

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 40 (1906)

321 (20.11.1906)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-712654](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-712654)

Die "Nachrichten" erscheinen...
Abonnementspreis 1 M 50 S.
Wochenpreis 1 M 20 S.
Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition, Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss:
Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 321.

Oldenburg, Dienstag, 20. November 1906.

XXXX. Jahrgang.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Seite 15 S., sonstige 20 S.

Annoucen-Annahmestellen:
Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, J. Büttner, Mottenstr. 1, W. Corbes, Paarenstr. 5, H. Wilsch, Ditzb., H. Sandstedt, Zwischenstr., u. jämtl. Ann.-Expd.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Die „Münch. Neuest. Nachr.“ veröffentlichen verschiedene Bemerkungen des Kaisers, die dieser in einer Unterredung mit Dr. Ganghofer machte.

Clemenceau äußerte sich dem Vertreter des „B. L.“ in Paris gegenüber über die deutsch-französischen Beziehungen.

Das zum Besuch des deutschen Kaiserpaars in Berlin eingetroffene dänische Königspaar hat dort einen feierlichen Empfang erhalten.

Mitternachtsrot von Arnim-Gröwen ist Landwirtschaftsminister geworden.

Der König von Dänemark hat die Krone zum Schwarzen Adlerorden erhalten. — Prinz Georg von Bayern hat den Schwarzen Adlerorden erhalten.

In der am Sonntag in Jülichau von Vertretern aller liberalen Parteien des 6. Wahlkreises Frankfurt a. D. abgehaltenen Versammlung wurde Franz v. Liszt von Berlin einstimmig als Reichstagskandidat aller Liberalen für 1908 aufgestellt. Damit ist der erste Schritt getan zu der Vereinigung aller Liberalen.

In Warschau wurden zahlreiche Personen als Teilnehmer an den letzten Bahnräuberzügen und Mordanschlägen verhaftet.

Selbstgeständnisse des Kaisers.

Die „Münch. Neuest. Nachr.“ veröffentlichen im heutigen Abendblatt einen längeren Bericht über eine Unterredung des Kaisers mit dem Schriftsteller Dr. Ganghofer nach der Festvorstellung im Hoftheater am 12. v. M. Die sich über ein- und zwei Stunden erstreckte Unterredung lief über ein- und zwei Stunden.

Der Kaiser unterhielt sich mit Ganghofer außerordentlich lebhaft über die Arbeiten des Richters und äußerte, was ihm an dem Werte „Soher Darr“ besonders gefallen habe, sei der daraus hervortretende Ehrgeiz und die Ehrlichkeit, die den Glauben an das Leben und die Zukunft mit dem Schatzen des Vertrauens auf die Menschheit fördere. „Das macht mich“, sagte der Kaiser, „einen solchen Eindruck, weil ich ein Optimist bin und durch mich und mich durch nichts abhalten lassen werde, dies bis an sein Lebensende zu betreiben.“ Der Kaiser nannte sich selbst einen Mann, der von der Arbeit erfüllt sei und an seine Arbeit glaube, und sagte hinzu: „Ich will vorwärts kommen; ich würde mich sehr freuen, wenn man das, was ich will, richtig verstehen wollte und mich dabei unterstützen würde.“

Am Schluß hieran sprach der Kaiser auch über die schwierige Stellung, die man bei jeder Arbeit dem Mitarbeiter gegenüber habe, und berief sich dabei wieder auf seine Stelle als Ganghofers Werk, die auch seine Empfindungen besonders ausgesprochen habe, weil sie seine eigenen Anschauungen dem Leben gegenüber wiedergebe. Die Stelle lautet: „Wer miträuchelt sich, begeht ein Unrecht an anderen und schädigt sich selbst. Wir haben die Pflicht, jeden Menschen für gut zu halten, solange er nicht das Gegenteil beweist.“ Der Kaiser sagte: „Nach diesem Grundsatz habe ich von jeder jeden Menschen genommen, mit dem ich zu tun hatte. Man macht manchmal auch schlechte Erfahrungen; aber dadurch darf man sich nicht abschrecken lassen; man muß immer wieder mit neuem Vertrauen in die Menschheit und an das Leben herantreten.“ Weiter meinte der Kaiser, man komme doch mit einem Stück Optimismus und mit einer helleren, vertrauensvolleren Lebensanschauung in eigenen Leben wie bei den Berufsarbeiten viel weiter, als wenn man alle Dinge mit pessimistischem Auge ansehe, und in der Politik sei das auch nicht anders. Das deutsche Volk habe doch eine Zukunft, und da sei es ein Wort, das ihm immer wieder, so oft er es höre, das sei das Wort Reichsverschiedenheit.

Der Kaiser habe hinzugefügt: „Was hat man von der Verschiedenheit? Lieber arbeiten und vorwärts kommen! Ich arbeite ja auch unbedröckert, und glaube, daß die Arbeit doch vorwärts kommt.“

Der Kaiser sprach ferner von der Fülle und Schwere der Pflichten und Arbeiten, die auf ihn einwirkten, und von der Mühsamkeit, sich durch Reisen, speziell Nordlandreisen, zu erholen. „Alles, was mich drückt, ist dann auf einige Wochen von mir abgeleitet, und alles, was mich so freut, das werden mir vielfach die Leute. Ich weiß, daß man mich

den Reiskaiser nennt; aber das habe ich immer nur heiter genommen. Ich lasse mir dadurch die Freude an der Welt nicht nehmen. Das Reisen macht auch Freude, und gerade auch innerhalb der eigenen Heimat. Ich glaube, dadurch wird das Gefühl der Zusammengehörigkeit noch gestärkt, und viele Deutsche wissen gar nicht, wie schön unsere Heimat ist und wieviel es da zu sehen gibt. Ich freue mich immer, wenn ich ein neues Stück Deutschland kennen lerne.“ Nachdem der Kaiser noch besonders seiner Reisen in Süddeutschland gedacht hatte, sagte er weiter: „Oft möchte ich mich am liebsten in ein Automobil setzen und ein paar Tage hinausfahren und zurück wieder nach Hause kommen. Solche Erfrischungen hat man geradezu in meinem ersten Verze sehr notwendig, doppelt notwendig, weil man gegen viele Mißverständnisse sich wappnen muß. In einer Stellung wie derjenigen sei man immer in einer undankbaren Lage, weil man uns keine Selbständigkeit zubilligt. Gelingt mir etwas, so fragt alle Welt: Wer hat ihm das geraten? Und mißlingt mir etwas, so heißt es: Er hat es nicht verstanden. Was man bei anderen Fürsten als selbstverständlich betrachtet, da fragt man bei mir immer: Warum? und die einzige Antwort kann doch nur sein: Weil ich für das deutsche Reich und das deutsche Volk das Beste will!“

Das Gespräch ging dann noch über verschiedene Fragen der Literatur und der Politik und über die Freude der Münchener Festtage. In ganz besonders herzlicher Weise sprach der Kaiser noch über den Rezenten, dessen Mühsigkeit und Anstrengung bei den so anstrengenden Tagen er rühmte und wobei er den Wunsch aussprach, daß er noch recht lange erhalten bleiben möge.

Diese Selbstbekenntnisse des Kaisers, die man sie wohl nennen kann, sind als eine Antwort auf die zum Teil sehr herben Angriffe aufzufassen, die in der letzten Zeit auf die Methode seiner Regierungsweise gerichtet wurden. Durch die obige Unterhaltung hängt ein bei sich eigener und frischer Ton, der sehr im Gegensatz steht zu jener barocken Weise, die in der vielbesprochenen Resolutive Rede zum Ausdruck kam und im Grunde so viel Widerspruch wachrufen mußte.

Der Kaiser läßt uns einen tiefen Einblick in sein Inneres tun, einen Einblick, der dem deutschen Volke lieb und willkommen sein wird. Er will nur das Beste des Landes und kennt kein anderes Streben, als dessen Glück und Gedeihen zu fördern. Daran auch nur im mindesten zu zweifeln, wäre ungerecht; das wird man überall gern zugeben. Daß der Kaiser sich zu einem Stimmungs-Optimismus bekennt, entspricht auch ganz dem Bilde, das sich die Welt schon lange von ihm gemacht hat. Alle fröhlichen Gestalten der Weltgeschichte haben an ihren Stern glänzend; ohne diesen festen Glauben hätten sie ihren Weg nicht finden können durch alle Hindernisse hindurch zu ihrem Ziele. Aber diesem unbekümmerten Vertrauen zu sich selbst und zu allen Mitarbeitern muß sich doch auch immer eine harte Portion von gesundem Mißtrauen beigemengt, wenn man Kränze vermeiden will. Eine gute Realpolitik muß stets auch mit den weniger erfreulichen Eigenschaften der Menschen rechnen und darf nicht erst Enttäuschungen abwarten. Je besser und besonnener man sich auf alle Fälle einrichtet, um so sicherer wird man seine Pläne ausführen können. Das war auch der Grundzug in der sehr realen Politik Bismarcks, die uns auf dem auswärtsigen Gebiet immer zur Noe in die Augen muß. Man soll niemals handeln, ohne reichlich überlegt zu haben. Eine Stimmungs-Optimismus, die jedem fröhlichen Impulse, mag er auch noch so edel sein, alsbald folgen möchte, führt leicht zu Fehlschlägen, die noch Jahrzehntelange Übel nachwirken können. Der Kaiser und der Kanzler gehören zusammen. Der gute und edle Wille des einen muß durch den weisen Rat des andern immer beeinflusst werden, dann wird das deutsche Volk sich gewiß nicht so leicht wieder zu Belagen haben und dann wird auch die böse Reichsverschiedenheit, die dem Kaiser und uns allen so wenig gefällt, ein schnelles Ende nehmen.

Was der Kaiser über seine Reiselust gesagt hat, kann nur ein freundliches Echo im Lande finden. Wer die deutsche Geschichte kennt, weiß, daß die Könige nicht die schlechtesten waren, die in den deutschen Landen einen wechselnden Aufenthalt nahmen. Die Reichsgewalt kam so überall mit den Partikulargewalten in Berührung und das kann dem Ganzen nur zum Vorteil gereichen. Wollends in diesen Zeitläuften, in denen ein unreflexiver Partikulismus sich wieder hier und dort im Parteileben zur Geltung zu bringen sucht, kann es niemals vom Uebel sein, wenn die kaiserliche Standarte sich nicht immer bloß in Berlin, sondern recht oft auch in allen anderen Gebieten des Reichs zeigt. Ein solcher Reiskaiser kann uns also nur willkommen sein. Und daß er auch zu seiner Erholung gern unterwegs ist, wird ihm nur die Mühsamkeit erlösen wollen.

So werden wir denn im allgemeinen die obigen Selbstgeständnisse des Kaisers als eines der erfreulichsten und erquicklichsten Tagesereignisse buden können.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Das dänische Königspaar in Berlin. Zur Begrüßung des dänischen Königspaares trafen gestern auf dem mit deutschen und dänischen Fahnen geschmückten Lehrter Bahnhof der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz, die Kronprinzessin, die Prinzen und Prinzessinnen, das Personal der dänischen Gesandtschaft und die dänische Kolonie ein. Auf dem Bahnhof war eine Ehrenkompanie des zweiten Garderegiments aufgestellt. Um 9 Uhr 50 Min. lief der Hofzug ein, und der König und die Königin wurden vom Kaiser herzlich begrüßt. Die Monarchen küßten sich auf beide Wangen. Zum Ehrenbesuch beim König ist der Chef des Generalstabes Molte bestimmt. Der Kaiser, in preussischer Generalsuniform mit dem Bande des Elefantenordens, fuhr mit dem König, der die deutsche Admiraluniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens trug, und die Kaiserin fuhr mit der Königin; eine Schwadron des Garde-Kürassier-Regiments bildete die Ehrenescorte. Es erfolgte dann durch das Spalier, welches von Schulfindern und Vereinigungen gebildet wurde, der Einzug in die Stadt. Auf dem Kaiserplatz angelangt, hielt der Zug. Oberbürgermeister Kirchner trat an den Wagen heran und richtete folgende Begrüßungsansprache an den König:

„Eure Majestät wollen allergnädigst geruhen, beim Eintritt in die Hauptstadt des Deutschen Reiches den ehrfurchtsvollsten Willkommengruß der hiesigen Behörden huldreich entgegenzunehmen. Die arbeitame Bevölkerung unserer Stadt ist unablässig bestrbt, auf allen Gebieten menschlicher Tätigkeit an der Lösung der dem Menschengeschlechte gestellten Kulturaufgaben emsig mitzuarbeiten. Sie bedarf für diese Arbeit vor allem der Segnungen des Friedens, freundschaftlicher Beziehungen zu den übrigen Völkern des Erdreichs. Mit lebhafter Anteilnahme und tief empfundenem Danke begleitet sie daher das nie rastende Bemühen uneres erhabenen Kaisers und Königs, dem deutschen Volke und der gesamten Menschheit den Frieden zu wahren und zu sichern, die guten Beziehungen zu den fremden Völkern und ihren Fürsten aufrecht zu erhalten und zu pflegen. Das Erscheinen Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Königin als willkommene Gäste des deutschen Kaisers auf deutschem Boden in dieser unserer Stadt ist ein Unterpfand dafür, daß Eure Majestät diese Gefühle teilen und denselben hohen Zielen zustreben. Dadurch gewinnt dieser Besuch eine besondere Bedeutung und eine hohe Weihe. Eure Majestät begrüßen wir daher mit innigem Dank und mit dem lebhaftesten Wunsche, daß Eure Majestäten in diesen Mauern glückliche Tage erleben, daß alle die Erwartungen und Hoffnungen, welche in dieser festlichen Stunden die Herzen bewegen, reich in Erfüllung gehen zur Freude und zum Segen beider Fürstentümer und ihrer Völker. Gott schütze, Gott erhalte, Gott segne Eure Majestäten!“

Der König, welcher aufmerksam zugehört hatte, nahm hierauf seinen Dreispitz ab und erwiderte entblöhten Hauptes:

„Ich danke Ihnen herzlich für die Worte, welche Sie mir soeben geäußert haben. Es ist mir nicht nur angenehm, sondern auch meine Pflicht gewesen, nicht allein als Nachbar, sondern auch als treuer Freund und Nichte von mir sehr geliebten Kaisers und Königin nach Berlin zu kommen. Der Empfang hat mich tief gerührt und erfreut. Es ist mein höchster Wunsch, daß das große deutsche Reich und mein Liebes Vaterland als Nachbarn in gutem und herzlichem Einvernehmen bleiben, Mögen die Wünsche, denen Sie soeben Ausdruck gegeben haben, alle in Erfüllung gehen. Nochmals meinen herzlichsten Dank für den mir unbegreiflichen Empfang.“

Während dieser Begrüßung war Bürgermeister Reide mit den Ehrenjungfrauen an den Wagen der Fürstinnen herangetreten. Die Königin dankte herzlich für das ihr durch Fräulein Kirchner überreichte Büfett mit den Worten: „Vielen Dank, meine Damen; ich habe gar nicht geglaubt, jetzt so viel Frühling in Berlin zu sehen.“ Dann ging der Zug weiter zum Residenzschloß, wo mittags um 1 Uhr Familienfrühstückstafel stattfand, an der u. a. der Kronprinz mit Gemahlin, Prinz Friedrich Leopold mit Gemahlin, Prinz Oskar und Prinzessin Viktoria Luise teilnahmen. Gleichzeitig war Marschallstafel für das Gefolge. — Der Kaiser verließ den König von Dänemark die Krone zum Schwarzen Adlerorden und der Königin den Luisenorden mit der Jahreszahl 1813/14.

Bei der Galaafel im königlichen Schloß brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: „Leuchtende Augen, freudiger Widerhall in der Bevölkerung, der Zinnen von Berlin, so begrüßt Berlin und so begrüßt mein Volk Eure Majestät. Gestatten Eure Majestät mir, den herzlichsten Dank zu bringen für die Freundschaft dieses Besuches. Ich ersehe darin die Fortsetzung der guten und innigen Beziehungen der beiden Länder zu einander, welche schon durch seine hoch-

Des Bußtags halber erscheint die Zeitung bereits morgen früh.

seilige Majestät Euer Majestät von mir so hochverehrten Vater zu mir gepflogen worden sind, und betrachte es als eine heilige Pflicht der Dankbarkeit, wenn ich hier besonders von ganzem Herzen meinen Dank ausspreche für die innige Art und Weise, mit der ich im Familienkreise und im Lande Euer Majestät ausgenommen worden bin. Ich hege die feste Ueberzeugung, daß die innigen und guten Beziehungen, welche zwischen unseren Höfen und Ländern hergestellt und befestigt sind, auch süßherblich zum Heil und Segen beider Länder fortleben und fortbauern werden, und daß der Segen Gottes auch auf ihnen ruhen werde, ebenso wie ich ihn herablicke auf Euer Majestät Haupt, auf das Haupt Ihrer Majestät der Königin und Euer Majestät erlauchtes Haus. Ich trinke auf das Wohl Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Dänemark.

Auf den Trinkspruch des Kaisers spielte die Musik die dänische Hymne. König Frederik antwortete mit einem Toast. Die Musik spielte die deutsche Hymne. Beide Monarchen schüttelten sich darauf wiederholt und auf's wärmste die Hände.

Aus dem Reichstag.

Aus Berlin, 19. Nov., schreibt uns unser parlamentarischer Mitarbeiter:

Die die Wohlthat des Volkes bis ins Mark treffende Fleischsteuerung, der die heutige Reichstagsdebatte gelten sollte, hatte trotz des regnerischen Wetters zahlreiche Besucher aus dem Bürger- und Arbeiterstande mit ihren Hausfrauen ins Parlament geführt. Man wollte doch einmal hören, ob nicht die Erwähnten des Volkes der in Robbielskischen Anschauungen befangenen Regierung kräftig den Lert leihen würden. Es gab aber lediglich eine kräftige — Entäußerung. In Vertretung des Reichstanzlers erklärte Graf Voßowitsch mit dünnen Worten, der leitende Staatsmann sei bereit zur Beamtung der freimüthigen und sozialdemokratischen Fleischnot-Interpellationen, aber nicht heute, auch nicht morgen; „in den nächsten 14 Tagen hofft“ der Reichstanzler den Standpunkt der Regierung in der Fleischsteuerungsfrage dem Parlament vorlegen zu können. Die Hoffnung beruht auf der inzwischen erfolgten Ernennung eines neuen Chefs für das preussische Landwirtschaftsministerium, des Herrn v. Arnim-Oriente, eines wackeren Agrarikers. Die „Zuständigkeit“ muß doch gewahrt werden. Der Reichstag beruhigte sich letztendlich bei diesem kargen Bescheide von der Regierung, es erob sich keine Stimme für die Verbreitung der Interpellationen, die geschäftsordnungsmäßig hätte stattfinden können. Man meinte aber wohl, daß die Fleischnotdebatte mehrere Sitzungen ausfüllen würde und aus diesem Grunde eine Vertagung der Diskussion sich empfehle, bis die Teilnahme der Regierung an der Erörterung außer Frage liege. Es wird also hoffentlich im Dezember Klarheit darüber geschaffen werden, ob auf schleunige Hilfe der Regierung bei der Katastrophe der Fleischversorgung zu rechnen ist. Den agrarischen Interpellanten bracht die heutige Sitzung jedenfalls keine Enttäuschung. Der weiterhin auf der Tagesordnung stehende Gesetzentwurf über die Rekonfingierung des Brandweins für landwirtschaftliche Brennereien wurde ohne Verzug in Angriff genommen und von den Vorkämpfern der Volkswirtschaft wohlwollend beurteilt. Der Schatzsekretär Frhr. v. Etzel stützte den Wissensdurst auf dieser Seite durch die freimüthige Erklärung, daß ein Gesetzentwurf über Abänderung der Maßbottelsteuer noch im alten Jahre dem Reichstage zugehen werde. Der heutige Abend sieht die Volkswirtschaft an feistlicher Tafel zu Ehren des dänischen Königspaars.

Der neue Landwirtschaftsminister.

Wie die „Deutsche Tageszeitung“ meldet, ist der Ritterratsrat von Arnim-Oriente, welcher nach Angabe des Blattes lehtsin bereits an erster Stelle unter den Kandidaten für das vakante Vorkessle im preussischen Staatsministerium stand, am Montag mittag 12 Uhr vom Kaiser empfangen und ihm seine Ernennung zum Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten mitgeteilt worden. — Vernd von Arnim ist am 20. März 1850 geboren, steht jetzt also im 57. Lebensjahre. Er trat zunächst in die Marine ein, nahm aber als Leutnant zur See bereits seinen Abschied und bewirtschaftete seitdem das ihm gehörige Rittergut Crieven in der Uckermark. Zugleich ist er als Ritterratsrat seit langen Jahren tätig und wurde wegen dieses seines gemeinnützigen Wirkens mit dem Orden Alororden dritter Klasse mit der Schleife und der dritten Klasse des Kronenordens ausgezeichnet. Politisch gehört er, obgleich parlamentarisch unseres Wissens nicht tätig, zur konservativen Partei, und mit seiner Ernennung zum Nachfolger Robbielskis dürfte sich das erfüllen, was hier schon vor Wochen angeblüht wurde: daß der neue Landwirtschaftsminister mindestens ebenso „agrarisch“ gesinnt sein werde, wie sein Vorgänger. Den nicht mit den intimen Vorgängen so, wie die „D. T.“ in diesem Falle, vertraut wird die Verurteilung des politisch bisher nicht stärker hervorgetretenen Uckermark Ritterratsrates jetzt ebenso überraschend kommen, wie im Jahre 1890 diejenige des Herrn v. Heyden-Cadow zu demselben Posten.

Vermischte Nachrichten.

Der Kaiser trifft am Donnerstag abends mittels Sonderzuges in Kiel ein und gedenkt dort bis Dienstag Aufenthalt zu nehmen. Dort findet am 23. in Gegenwart des Monarchen die Vereidigung der Rekruten der Offizianten statt; am 27. wird Prinz Sigismund, der jüngste Sohn des Prinzen Heinrich von Preußen, als Leutnant in das 1. Garberegiment zu Fuß eingereiht und gleichzeitig à la suite der Marine gestellt werden.

Liberaler Parteitag. In Jülichau wurde ein Parteitag der Liberalen des Wahlkreises Frankfurt a. D. G (Jülichau-Krefen) veranstaltet. 43 Abgeordnete aller liberalen Parteien aus den Stadt- und Landorten waren anwesend. Geh. Justizrat Professor Dr. Franz v. List wurde einstimmig als Reichstagskandidat aller Liberalen für die Wahl im Jahre 1903 aufgestellt. Ferner wurde eine Resolution angenommen, die besagt, daß die Verammlung mit Freude und Dank die Ergebnisse der Einigungsverhandlungen in Frankfurt a. M. begrüßt und der Hoffnung Ausdruck gibt, daß die Verhandlungen energisch fortgesetzt werden, damit in absehbarer Zeit die vollständige Einigung aller Liberalen durchgeführt werde.

Zur Fleischfrage. In maßgebenden Kreisen hat man den Gedanken einer Grenzöffnung zur Be-

fämpfung der Fleischsteuerung nunmehr vollständig abgelehnt in der Erwägung, daß durch Aufhebung der Grenzsperrre eine dauernde Abhilfe der Fleischnot nicht erreicht werden kann. Die Einfuhr aus Oesterreich wie aus Rußland hat noch nicht einmal heute die Höhe der Erlaubten Zahl erreicht. In Betracht fände danach lediglich der direkte Import aus Holland und die Einfuhrung gefrorenen Fleisches aus Amerika. Aus diesem Grunde ist einmal die Errichtung von Schlachthäusern an der holländischen Grenze zu erwägen. Die Entscheidung darüber wird aber von der Stellung abhängen, die der neue preussische Landwirtschaftsminister v. Arnim dazu einnimmt. Von der bayerischen Regierung dürfte auf eine Unterbilligung dabei nicht zu rechnen sein. Der Frage der indirekten Einfuhr in Gestalt von gefrorenem Fleisch stehen die verbündeten Regierungen ablehnend gegenüber, dagegen verspricht man sich in maßgebenden Kreisen mehr von der Herabsetzung der Tarifsätze der Eisenbahnen. Eine Entscheidung dürfte, da nunmehr die Verlor des neuen preussischen Landwirtschaftsministers feststeht, in der nächsten Zeit erfolgen.

Ausland.

Frankzösische Friedensversicherungen.

Aus Geprächshörungen des französischen Ministerpräsidenten Clemenceau und des Ministers Richon gegenüber dem Pariser Korrespondenten des „Berl. Tagebl.“ — der demnach die Leitung des Blattes übernimmt — sind die entschiedenen Versicherungen der Friedensliebe und der Erfreuerungen besserer deutsch-französischer Beziehungen interessant und nicht ohne Wert. Clemenceau ging sogar in seiner Offenheit so weit, das Wort auszusprechen: „Am einen Krieg zu wünschen, müßte man geradezu von Sinnen sein.“ Herr Clemenceau hat sich da schon etwas gemauert. Noch vor wenigen Wochen hielt Herr Clemenceau, als Minister des Innern, Allenhalben fabelhafte Reden, die nur gegen Deutschland sich richten konnten. Jetzt, als Ministerpräsident, ist ihm die Erleuchtung gekommen, daß das Parlament ein Kriegspolitik treibendes Kabinett „sofort wegjagen“ würde. „Und das ganze Volk wäre gegen uns.“ Des französischen Parlaments, in dem Deklamation und Clap im rechten Augenblick immer noch Trümpfe erringen, wird man vielleicht nicht so ganz sicher sein können. Daß das Volk von Krieg und Kriegsgeheul nichts wissen will, ist jedem Beobachter klar. Die guten Franzosen, deren schönster Traum ist, einmal als Rentner zu leben, interessiert der Stand der russischen Papiere mehr als Flaß-Vorträge und die Nebensache. Man spricht davon, aber man denkt nicht daran. Herr Clemenceau ist ziemlich spät, aber nicht zu spät, dahinter gekommen, daß die Phrasen der Boulevardpresse nur dem nach Aufregung listernen Publikum der „Rechtshat“ angenehm klingen. Das Volk im ganzen will keine romantische Politik, wie sie Delcassé getrieben hat, von dem Clemenceau, erschlaffender als früher, sagt, auch Delcassé habe den Krieg nicht gewollt. Das ist eine sehr milde Auffassung von dem höchst gefährlichen Spiel dieses Mannes. Clemenceau sagte u. a. noch, die Deutschen hätten einen Fehler, indem sie die Franzosen einen Moment lang mit ausgesähter Liebenswürdigkeit und im nächsten Augenblick mit übertriebener Schroffheit behandelten. Vor der Maroffaffäre hätte sich die Stimmung in Paris sehr gebessert, es hätte viele Leute gegeben, die eine Annäherung für wünschenswert hielten, wozu auch Kaiser Wilhelm persönlich viel beigetragen habe. Dann sei die deutsche Presse, obwohl Delcassé beleidigt worden, über Frankreich hergefallen, und so habe man all das Terrain verloren, das in den Jahren vorher gewonnen war. Frankreich wolle keinen Krieg.

Richon, der Minister des Neußern, hat sich womöglich noch friedliebender als Clemenceau dem Interdebauer präsentiert. „Kann heute ein vernünftiger Mann noch im Ernst an Krieg denken?“ fragte Herr Richon, und kündigte die Bereitwilligkeit an, den Wunsch nach besseren Beziehungen zu Deutschland in die Praxis zu überlegen. Nun wird man sehen, ob das alles schöne Worte sind, oder ob endlich einmal die deutschen Liebenswürdigkeiten und Aufmerksamkeiten die Erwiderung finden, die bisher von der „höflichsten Nation der Welt“ zu vermissen war.

Neue Stambale am serbischen Hofe.

Am Hofe des Königs Peter von Serbien gehen wieder einmal schlimme Dinge vor, und die Dynamite Karageorgewitsch, die vor dreieinhalb Jahren durch so überaus tragische Ereignisse zur Thronfolge berufen wurde, wird große Mühe haben, der Wirkung dieser Vorgänge zu begegnen. Es handelt sich um den Thronfolger Georg selbst, der bei den ebenso sensationellen wie peinlichen Ereignissen die Hauptrolle spielt. Indessen scheint man in Belgrad an den maßgebenden Stellen zu hoffen, die Vorkommnisse ganz zu vertuschen oder doch durch energische Dementis ihrer schlimmsten Wirkung im In- und Auslande berauben zu können, denn auf die Meldung, daß der Kronprinz irrsinnig geworden sei, antwortete die serbische Gesandtschaft in Berlin inzwischen mit der Erklärung, daß dies eine „insame Lüge“ wäre, die nur zeige, mit welchen Mitteln das serbische Königshaus diskreditiert werden solle.

Daß Prinz Georg vor Jahresfrist mit einer Tänzerin durchbrannte und dann mit Mähe und Not in Wien aufgegriffen und nach Belgrad zurücktransportiert werden konnte, soll noch garnicht einmal so hoch angerechnet werden, denn bezarrigtes kommt in den sogenannten Familien der Kleinen und größeren Balkanstaaten nicht so ganz selten vor. Aber er hat auch bei der Karageorgewitsch-Feier für sich allem Volke dadurch einen arge öffentlichen Skandal herbeigeführt, daß er, als sein Vater, der König, im Festzuge zur Kirche ging, in völlig betrunkenem Zustande mit einigen Zeitgenossen an dem Zuge im Weismann vorbeifuhr und den König, sowie die Würdenträger des Staates in der bespöttelichsten Weise durch Jurse und gelinde gelagt, indogente Lieber belästigte. Zeugen dafür sind, wie berichtet wird, zahlreich vorhanden.

Zum Skandal wurde lehtsin auch das Verhältnis des Prinzen zu seinen Adjutanten. Er prügelte sie, verlegte einen derselben sogar mit dem Degen erheblich, so daß dieser nur mit Mühe abgehalten werden konnte, Gleiches mit Gleichem zu vergelten, rebete die Offiziere ganz ungeniert, sogar in Gegenwart Dritter, als „serbische Schweine“ an und verfolgte sie wiederholt mit den ungebürlichsten Anträgen und Vorschlägen.

Mies das glaubte er dann mit Geld wieder gut machen können und gelangte dadurch zu Ausgaben, welche nicht den serbischen Königshaus zu Gebote stehen teilen garnicht zu betreiben waren. So kam es denn schließlich eine für die dortigen Verhältnisse immens hohe Schuldenlast entstand, an deren Abtragung die Kronprinze lange zu tragen haben wird.

Das Tollste aber scheint neuerdings passiert zu sein, wo, wie der Wiener Korrespondent des „Berl. Tagebl.“ erzählt, nach einer wüsten nächtlichen Orgie der Kronprinz mit seiner Gesehäftin im Admanshofium (S) in der Kronenienjalsal gefesselt, sich dort auf den Thron niederließ und, mit einer Papierkrone und dem neuen Purpurmantel geschmückt, dem Kronprinzen nachschaffte. Der Konal kam über diese Szene in Aufregung und so wurden Dubende von Hofbeamten wegen ihrer niederen Ranges Zeugen des Schaupiels. Der Kronprinz zog dem Prinzen dann zwar strengen Zimmerrats ein, aber die Strafe, die sehr oft vergeblich gegen ihn verhängt wurde, hat auch dieses Mal bei ihm keinerlei Wirkung bewirkt, so daß allmählich der Frage, wie die Möglichkeit, daß ein solcher Mensch eines Tages König werden könne, zu beseitigen sei, näher getreten werden mußte.

Angeichts des Versuches, die Ausschreitungen des Kronprinzen zu vertuschen, dient jetzt die Wiener „Zeit“ mit folgendem weiteren Material über ihn:

Der Kronprinz liebt es, Hunde aneinander zu hehen, und freut sich unendlich, wenn die Hühner beißen. Viel besprochen wurde seinerzeit auch, daß der Kronprinz im königlichen Tiergarten, der während der Krone die Hundekette auf die Nase hegte, nicht nachließ, bis einige Hunde von den Hundern getötet worden waren. Auf einer Entenjagd in der Nähe des Gadsch Hofes der Thronfolger einem am 11. März der Same stehenden Maceborn ein Mal aus. Man wollte die Sache damals verstehen, aber jedoch infolge des Armes, den der Maceborn schlug, nicht möglich war. Freilich wurde dann erklärt, es handelte sich um einen unglücklichen Zufall, daß ein Jagd begleitet des Kronprinzen in einer Gesehäftin auf daß Kronprinz Georg dem armen Teufel das Auge an geschossen habe, um seiner Umgebung eine Warnung seiner Trefferkraft zu geben. Eine Warnung des Thronfolgers ist es auch, seine Adjutanten und Domänenoffiziere mit ausgeprelten Beinen aufpassen zu lassen und aus einer Pöbel zwischen den Beinen zu auf Scheiben zu schießen. Lassen solche Sportlustbetriebe? Schon an und für sich Zweifel an der normalen Geistesverfassung des Kronprinzen Georg zu, so beschränkt die auf ihn beschreibenden geschriebenen Vorfälle unumwunden zu dieser Annahme. Man erinnert sich der Affäre des Kronprinzen mit seinem Gouverneur, dem französischen Major Levasseur, die sich im vorigen Jahre zutrug. Levasseur, ein ruhiger, dabei fränklicher Mensch, gelang es, seinen härmlichen, aufzuziehenden, jährrhormigen Schwelgerei wiederholt fast aneinander, und es kam oft vor, daß Erzieher und Jägling tagelang nicht miteinander sprachen. Es war wieder einmal zu einem heftigen Streit zwischen den beiden gekommen, und der Kronprinz schreute seinem Gouverneur nahe. Er schrieb auf Paris Zettel einige verbishe Schimpfnamen und gab einem Diener den Auftrag, diesen Zettel dem im Nebenministerium weisenden Gouverneur zu übergeben. Levasseur war über dieses Vorgehen natürlich entrüstet und beauftragte den Diener, dem Kronprinzen zu sagen, alle auf dem Zettel notierten Schimpfwörter könnten sich nur auf den Schwelger selbst beziehen, der ein U.... sei. Kronprinz über den an der Luf horchte, geriet darob in solche Wut, daß er in das Zimmer seines Gouverneurs stürzte, ein Wasserfass ergoß, sie dem Major an den Kopf warf, und ihm auch noch mehrere Wunden nachschleuderte. Levasseur blieb übrigens die Antwort nicht schuldig und versetzte dem Kronprinzen zwei kräftige Ohrfeigen, worauf er zum König ging und um seine sofortige Entlassung bat. Dem König blieb natürlich nichts übrig, als dem Wundigen Levasseur zu entlassen. Gleichzeitig entschloß sich der König auch, über seinen bereits großjährig gewordenen und zum Leutnant beförderten Sohn einen ehrentätigen Garniamarkt zu verhängen. Um dem Kronprinzen aber die Bückung der Strafe zu erleichtern, gab der König Levasseur, einige Aebelstücke aus dem kronprinzlichen Park in das in der Festung befindliche Krefellital zu bringen. Der Kronprinz verzehrte sich jedoch, die Aebel anzunehmen, und als sie trotzdem in den Krefell gelangt waren, warf er sie eigenhändig zum Fenster hinaus. Die Aebel kannt ich auch der Zwischenfall, der sich am diesjährigen Namenstage des Königs zutrug. Bei Hofe fand ein dänischer Gast, und den anwesenden Mitgliedern des diplomatischen Korps fiel es auf, daß Kronprinz Georg dem Dänen sehr feindlich. Nur die diesbezüglichen Fragen antwortete die Hofmarischal verlegen, der Kronprinz Georg sei unglücklich. Wie groß war aber das Erfahren der Diplomaten, als sie mit dem König vom Hofstier zu dem im Offiziersklub stattfindenden Ball fuhren und dort den Kronprinzen in bester Unterhaltung mit einigen Verewidern antrafen. Später stellte es sich heraus, daß Kronprinz Georg mit dem König einen heftigen Aufrist hatte und aus dem dem Hofstier feindlich. Gerade jetzt kommt aus Belgien die Nachricht, daß der Kronprinz dem Verewidern, der terminlich im Kabinett des Königs, Dr. Dimitri, die Wortwechsel zwei Ohrfeigen versetzte, so daß der Hof sehr heftigen Wanne der Gut vom Könige für eine eventuelle Abänderung der Thronfolge freilich nur eine besonders zu diesem Zweck gewählte große Stupiditina treffen, und die Scheut sich König Georg offenbar einzubringen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Reichstag unserer mit Ansehensbezeugungen versehenen Großherzöge, die mit dem Kaiserlichen Hofe in Verbindung stehen, über solche Vorkommnisse sind der Regierung nachzutragen.

St. Petersburg, 21. November.

Militärisches. Heute abend lehrten die 10. und 11. Kompanien des Infanterieregiments vom Truppenübungsplatz Munster, wobei die Schießübungen abhielten. Die Führung des Manövers von Munster mittels Schießübungen in die Garnison zurück. Am Donnerstag früh trafen die

Waffen, sowie die 9. und 12. Kompanie nach Munster. Der...

Einem kurzen Abriss der Geschichte des Oldb. Inf.-Regts. Nr. 91 hat Hr. v. Dalwig, der frühere Militär...

Ein Vortragskonzert mit stimmungsvollem Programm hält die Kapelle unserer Gmundener unter Herrn...

Der Sechsherausgeber. Mit der ungenannten Zeitung ist die hiesige „Nordwestdeutsche Morgenzeitung“ gemeint...

Ein Nachhülfer eines hiesigen Spektators fuhr gestern nachmittag um 3 Uhr gegen den Stadtleber am Bahnübergang...

Morgen, am Montage, sind die Räder zu denselben Zeiten wie Sonntags geöffnet.

Der Wirtverein für Oldenburg und Umgegend hält heute eine Versammlung bei Strudthoff, Alexanderstraße, ab...

Umhensicherung ehemaliger Militärpersonen. Penionierte Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften...

stehenden Militärbeamten ist dieser Antrag unmittelbar an die Pensionsabteilung des Kriegsministeriums einzulenden...

Zur Handelskammerwahl. In der gestrigen Abend abgehaltenen Versammlung der Wähler der 1. Klasse wurde mit erheblicher Mehrheit beschlossen...

Die Besprechung der Wahlen zur Handelskammer hat am letzten Freitag befaßlich zu seinen sicheren Resultate geführt...

Männergesangsverein Sängerbund. Zur gestrigen Feier des Männergesangsvereins Sängerbund hatten sich überaus zahlreiche Teilnehmer im Oldenburger Schützenhof eingefunden...

h. Gruppensühnen, 19. Nov. Zu der Kesselfeldschlacht sei noch bemerkt, daß 3 bis 10 Kilogramm schwere Eisenstücke mehrere hundert Meter weit fortgeschleudert worden sind...

Von anderer Seite wird uns geschrieben: Die Explosion erfolgte am Sonntagmorgen gegen 4,30 Uhr. Kurz vorher hatten die Arbeiter der Maschinenfabrik verlassen...

Bahnkörpers neben einem Telegraphenstabe liegen. Das Gerüst war völlig verbrüht und fast sämtliche Stiebbahnen vielfach gebrochen...

Nordenham, 20. Nov. Auf der Baustelle der G. D. S. „Nordsee“ verunglückte infolge Unvorsichtigens der Leiter ein Arbeiter...

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen. Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land.“

Die Frauenrechtlerinnen in England. London, 20. Nov. Eine Anzahl Frauenrechtlerinnen zog gestern nachmittag vor das Parlamentsgebäude...

Ins Ausland. Warschau, 20. Nov. In Warschau sind 22 Personen, die an dem Ueberfall auf einen Polizist bei der Station Rogoza teilgenommen haben, verhaftet worden...

Petersburg, 20. Nov. Auf dem Bahnhof der Warschauer Eisenbahn demonstrierte ein Haufe Eisenbahnarbeiter die Arbeiterfaserne, in der 5000 Arbeiter leben...

Die Inventarisierung in den Kirchen Frankreichs. Paris, 19. Nov. Unter Truppenchutz haben in den verschiedenen Departements die Inventarisierungen begonnen...

Paris, 20. Nov. Wie aus Willigung bei Perpignan gemeldet wird, verbarrikadierten sich die Katholiken in der Kirche und halten Säue mit Schmelz bereit...

Wettervorhersage für Mittwoch. (Heute mittag herausgegeben in Hamburg.) Mäßige westliche Winde. Ziemlich trübe. Vieles Regen. Etwas kühler.

Das beste Bohnerwachs für Linoleum-Parkett-Fußböden kaufen Sie bei E. Sattler, Harpenstr. 44. (Anbieter: Apotheker Th. Storandt.)

29. Angestr. Regen-Schirme für Damen und Herren in schwarz und weiß. Bekannt billige Preise. Regen-Schirme Reparatur-Werkstatt. Langestr. 29. Hofl. Klauz.

Colmar. Habe noch 13 1/2 Jahre alte ichöne Ferkel abzugeben. Wilh. Egeling sen., Landwirt. Zu kaufen gesucht ein kleiner Sparherd... Verloren. Verloren 1 g. Medaillon m. s. s. s. s. Geg. Bel. abzug. Langestr. 43. Zu belegen. Kleines Kind kann gegen monatliche Vergütung in Pflege angenommen werden...

Darlehne gibt F. O. Unger, Theaterstr. 28. Anfordern werden vom Darlehn abgezogen. Keine Vorauszahlung. Rückporto. Sum 1. Mai 1907 ev. früher habe ich folgende Kapitalien zu belegen: 1000 M., 2 mal 200 M., 3000 M., 4000 M., 2 mal 4500 M., 3 mal 5000 M., 6000 M., 7000 M. und 10 000 M. Zinsfuß 4 Prozent, 1/4 Prozent und 1/2 Prozent. D. Schwarting, Auktionator. Medizinal-Lebertran (frische Füllung). Neuester milch-freier Med. Arznei-Drageen, Kautschuk (a. Markt), Rabatmarken werden gegeben. Kleines Kind kann gegen monatliche Vergütung in Pflege angenommen werden. Für Hochrantheberstädter, 23. J. ev. hiesige reichste Anz., 80 000 M. Bm. j. Bruder hall. Heirat. Seriose Bewerber. Antr. an „Sied“ Berlin 18 s. richt.

10 Mark
zahlt jederzeit der
Rabatt-Sparverein
durch die **Deutsche Nationalbank**, Schütting-
straße 20, für ein mit Marken des Vereins vollgeklebtes
Rabatt-Sparbuch.

Ohmstedt. Zu verkaufen ein
Bullenkalb.
Schürzen unt. Preis
Eine große Anzahl Damen- und
Kinderchürzen weit unter Preis.
**Julius Harmes, Schütting-
straße 16.**

Stalman & Harter
Spezialhaus für Kleiderstoffe
Bremen, Oberstraße 21/23.

empfehlen folgende Serien

Kostumestoffe als sehr preiswert besonderer
Beachtung. — Jeder Genre ist garantiert gut im Tragen,
ebenfalls streng modern! —

Karriert Homespun
in feinen Sportfarben, Meter 1.40 M

110 cm breit Homespun uni
beliebte Melangen, Meter 1,90 M

110 cm breit Cheviot u. Moulinet
effektvolle Muster, Meter 2.30 M

110 cm breit Herrenstoff-Genres
ganz vorzügl. Qual., Meter 2.60—2.90 M

Bedeutend unter Preis:
130 cm breite Homespun u. Cheviot
(schwere Stoffe ohne Futter zu ver-
arbeiten), äusserst chic und geschmack-
voll, Mtr. 2.80 M

Minderwertige Fabrikate, welche
nur billig scheinen, dagegen aber
den Stempel der Unschicklichkeit tra-
gen, werden prinzipiell vermieden.

Jeder
kluge Mann
der vorwärts kommen will, muß
neben dem Lokalblatt seines Wohn-
ortes eine Berliner Zeitung lesen.
Als solche eignet sich besonders
wegen ihrer Billigkeit und Reich-
haltigkeit die

**Berliner
Morgen-Zeitung.**
Diese bringt außer gediegenen
vollständigen Zeitartikeln und
allen wichtigen Nachrichten in
einer täglichen **Inhaltsangabe-
Beilage** Erzählungen und Artikel
belehrenden und praktischen In-
haltes sowie Sonntags den
Illustrierten Volksfreund
mit vielen schönen Abbildungen.
**Dies alles für 45 Pfg.
monatlich.**
Zu bestellen beim Postamt oder durch
den Briefträger.

Nenenhutorf. Zu verkaufen ein
großer machbarer Hund.
D. Wardenburg.

30 Dyd.
Tischstühle ganz unter Preis.
Hausmacher-Jacquard-Tischstühle,
schwere Qual., 115/150 = 1.80 M,
130/160 = 2.10 M.
Hausmacher-Drell-Tischstühle,
vorzügliche Qual., 115/150 = 1.35 M.
Waco-Tischstühle, 130/160, 2 M.
Hausmacher-Jacquard-Servietten,
60/60, Dyd. 4.90 M.
Hausmacher-Drell-Servietten,
80/80, Dyd. 4.00 M.
Diese Sachen sind sowohl in Dual, wie
in Duplex ganz außerordentlich schön.

J. H. Böger.
Geniotionelle Neuheiten
in elektrischen Scherzartikeln:
Elektr. Ohren, Nasen, Kravatten-
Nadel mit Totentanz, oder Spinn.
Elektr. Laternenlampen,
das Beste, was bislang geb. ten,
tadellos funktionierend, d. 1.40 an.
**Jul. Presuhn, Schütting-
straße 2.**

**Von der Reise
zurück.
Dr. Schlaeger.**
Großherzogtl. Theater.
Dienstag, den 20. Nov. 1906. Außer
Abonnement zu gewöhnlichen Preisen.
Freiplätze haben keine Gültigkeit. Erstes
Gastspiel des Herrn Rudolf Christians.
Zum ersten Male:
„König Oedipus“.
Tragödie in 2 Akt. nach Sophokles von
H. Wildbrandt. Kassenöffnung 7, An-
fang 7½ Uhr.
Bremer Stadttheater.
Mittwoch, den 21. Nov. Geschlossen.
Donnerstag, den 22. Nov. Erneuerstes
Gastspiel Frieda Eichelstein vom Groß-
herzogth. Hoftheater in Darmstadt. Zum
dritten Male: „Auf roter Erde“. An-
fang 7 Uhr.
Freitag, den 23. Nov. Zum ersten
Male: „Die Kronbräutenden“. An-
fang 7 Uhr.
Sonntag, den 24. Nov.: „Bar und
Zimmermann“. Anfang 7 Uhr.

Familien-Anzeigen.
(Nachdruck der „Familien-
Anzeigen“ sowie der übrigen
Anzeige verboten.)
Geburts-Anzeigen.
Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sohnes zeigen erfreut an
Heinrich Endlich u. Frau.
Oldenburg, den 18. Nov. 1906.
Todes-Anzeigen.
Statt besonderer Anzeige.
Heute starb unsere liebe Mutter
und Großmutter,
Frau Oberstaatsanwält Huber.
Jena, den 18. Nov. 1906.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Huber,
Hauptmann außer Dienst.

Oldenburg, 17. November 1906.
Heute nachmittag starb plötzlich
die Witwe
Frau Stindt.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag, morgens 9 Uhr,
vom Bius-Hospital aus statt.

Geesth. d. 18. Nov. 1906.
Heute 10 Uhr morgens entschlief
sanft nach langem Leiden unser
lieber Mann, der Weidmann
August Bokelmann
in seinem 25. Lebensjahre, welches
Teilnehmenden sehr rührend zur
Anzeige bringt.
Minna Bokelmann geb. Fische.
Die Beerdigung findet am Don-
nerstag, d. 22. 2½ Uhr, vom
Sterbehaufe, Hundsmühlenschanze
Nr. 1, aus statt.

Geesth. d. 18. Nov. 1906.
Heute wurde im 75. Lebensjahre
unser lieber Vater, Großvater
und Onkel, der Autitionator
J. D. Kuhland
in Berne durch einen sanften Tod
von seinem langen Leiden erlöst.
Apotheker Magnus Kuhland
und Frau geb. Fische,
nebst fünf Enkelkindern,
Dora Locander.
Die Beerdigung findet am Don-
nerstag, d. 22. Nov., nachm. 4 Uhr
in Berne statt.

Ohrt b. Berne, 18. Nov. 1906.
Heute morgen verschied plötz-
lich und unerwartet infolge einer
Derschlammung meine liebe gute
Frau, unsere treu und unermüdt
sorgende Mutter, meine liebe
Tochter und unsere gute Schwester
Gesine Clausen
geb. Bunt
im 58. Lebensjahre. Um stille
Teilnahme bei dem barten Schicksal,
der uns betroffen hat, bitten
die trauernden Angehörigen
Bernhard Clausen und Familie.
Die Beerdigung findet am Freit-
tag, d. 23. d. M., nachm. 4 Uhr
auf dem Berner Kirchhof statt.

Statt Anzeige.
Geesth. Am Sonntag, d. 18.
d. M., starb nach kurzem Krank-
sein unsere liebe Mutter, Groß-
und Urgroßmutter, die Witwe
Fr. Maria Catharine Hauje
geb. Harms
im fast vollendeten 85. Lebens-
jahre, welches allen Verwandten,
Freunden und Bekannten trauernd
zur Anzeige bringen
S. Kayler und Familie.
Die Beerdigung findet statt am
Freitag, d. 23. d. M., nachm. 4
Uhr, auf dem Gertrudenkirchhof in
Oldenburg.

Oldenburg, 18. Nov. Heute hat
der liebe Gott meinen lieben
Bruder, unsern guten Onkel
Hilgert Dinslage
durch einen sanften Tod von sei-
nem langen, schweren Leiden er-
löst. Um stilles Beileid bitten
G. Schriefer geb. Dinslage.
H. Hüning und Frau.
geb. Schriefer.
Die Beerdigung findet Donner-
stag, d. 22., morgens 9½ Uhr, vom
Bius-Hospital aus auf dem 23.
Gertrudenkirchhof statt.

Gelgenheitskauf.
Eine schöne Garnitur, bestehend aus
1 eleg. Wandst. und 4 Stühlen, 1
Sofa, 1 gr. Säulenpiegel mit Unter-
satz, zw. für nur 125 M zu verkaufen.
Wilhelmstraße 1 a.
Sofas, Tische, Stühle, Bettstellen,
Matratzen, Vertikows, Kommoden,
Küchensch. usw. billig gegen Bar-
zahlung zu verkaufen.
Wilhelmstraße 1 a.
**Eine bessere moderne
Schlafzimmer-Einrichtung**
ist billig zu verkaufen.
Wilhelmstraße 1 a.
**Mein-Vornhorst. Zu verkaufen ein
Bullenkalb.**
D. Ohmstedt.

Zur Entfugung.
Ich traute nicht, die Augen aufzuschlagen,
Um Dir ins teure Angesicht zu schauen,
Was ich getan, bereue ich schon lange,
Und bitte herzlich um Vergebung nun.
Ja Du bist groß, und ich bin klein und
winzig.
Verdich' das Glück nicht mehr, das
ich mir wohl erdicht;
Doch hat ein Veißl auch mich ins tiefste
Herz getroffen,
Doch bleibt Entfugung wohl mein einzig
Los.
Zu verk. H. gut erhaltener Kochherd.
Kantenerstr. 1.
Wer? bildet Militäranwärter zum
Examen aus? Off. u. 101 Militäre,
Langestr. 20.

Buppen. Buppen.
Angeleitet von den billigsten bis zu
den feinsten.
Buppenköpfe! Buppenkörper!
Sprechende u. gehende Buppen.
Unvergleichlich an Billigkeit und
Ausführung.
Jul. Presuhn,
Heiligengeiststraße 2.
Mein-Vornhorst. Zu verkaufen ein
schönes 6 Monate altes Kalbhalb.
H. Diebichs.

Danksaugungen.
Herzliche
Für die vielen Beweise herzlich
Teilnahme beim Hinscheiden
lieben unvergesslichen Vaters
allen denjenigen, die seinen
Leben reich mit Kranen schmückten,
sondere aber für die treueren
des Herrn Pastor Tollner, in
wie am Grabe des Verstorbenen
meinen
Lebhaftesten Dank.
Frau Ww. Anna Bröckmann
Weitere Familienangehörigen
Geboren (Sohn): Otto
Hof a. Saale, Maria
(Tochter): Apotheker Paul
Hann. Georg Hansen, Dr.
Christian Friedrichs, Dr.
Alms, Delmenhorst.
Verlobt: Helene Borden
verm. mit Johann Borden,
Paula Schröder, Dober-
Wilhelm Kettner, Dr.
Mejer, Cloppenburg, mit Frau
Amberburg.

1. Beilage

31. Nr. 321 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 20. Novbr. 1906.

Im Kampf mit den Milchhändlern.

Oldenburg, 20. Nov.

Im Sitzungssaale des Rathhauses hielt die Wohlfahrtsvereinigung gestern abend von 8 Uhr an unter Vorsitz von Syndikus Murken eine Sitzung ab, wozu folgende Vereine Vertreter entsandt hatten: Vaterländischer Frauenverein, Verein zur Speisung hilfsbedürftiger Kranke, Vorkerinnereverein, Verein Arbeitsnachweis, Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Waisen, Verein Jugendklub, Kirchenrat (Pastor Wilens), Herberge zur Heimat, Frauenhilfsverein, Verein für Krankenpflege durch Diakonissen, Rechtsanwaltsstelle für Frauen, Gästeverein, Elisabethverein, Oldenburger Frauenverein.

Der Vorsitzende, Syndikus Murken, führte aus, man habe sich vielfach in einigen Kreisen gefragt, wie der Vorstand der Wohlfahrtsvereinigung dazu komme, die Erhöhung des Milchpreises auf zu beantworten. Diese Frage sei aber leicht zu beantworten. Infolge der Preissteigerung hätten hauptsächlich die Angehörigen der ärmeren Klassen zu leiden, namentlich für deren Kinder folge aus der Verteuerung der Milch eine Einschränkung des wichtigsten Nahrungsmittels. Für eine Arbeiterfamilie, auf die in unserer Stadt ein

Durchschnittswochenverdienst von 18 Mark

zu rechnen sei und die somit jeden Tag 2,60 Mark zu verdienen habe, sei es nicht einzeln, ob das Viter Milch etwas billiger oder teurer koste. Da angenehmer sei, daß in den Arbeiterfamilien der Verbrauch an Milch auch schon bisher auf das Mindestmaß beschränkt wurde, so müsse man mit Recht befürchten, daß die durch die Preissteigerung hervorgerufene weitere Einschränkung des Verbrauchs an Milch eine Unannehmlichkeit und damit für die breiteren Schichten der Bevölkerung Schäden an der Gesundheit im Gefolge habe, die nicht wieder gut zu machen seien.

Für die in der Wohlfahrtsvereinigung tretenden Vereine, die das gemeinsame hohe Ziel verfolgen, die Armut zu bekämpfen, würde es eine Pflichtverletzung sein, wenn man nicht mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dahin wirke, daß die Preissteigerung wieder rückgängig gemacht werde. Man könne aber die Frage aufwerfen:

Weshalb bekämpft die Wohlfahrtsvereinigung die Preissteigerung nicht?

Die Bekämpfung der Preissteigerung habe aber für die Wohlfahrtsvereinigung gar nicht im Bereich der Möglichkeit gelegen, denn, während bei der Milchpreissteigerung die Ursachen lokaler Natur seien, die Verteuerung des Fleisches in den Handel vertrieben begründet, auf die der Verein keinen Einfluß habe. Trotzdem habe der Vorstand beschlossen, in der Lage zu sein, auch in dieser Beziehung die Vermittlung günstiger Vor schläge zu machen. Er ist nämlich auf Anregung von Oberbürgermeister Tappenberg mit den Milchhändlern in Verbindung getreten und hat ihnen den Vororschlag gemacht, an bestimmten, noch näher zu bestimmenden Tagen Fische zu besonders billigen Preisen feilzubieten, wofür sich die angehörenden Vereine verpflichten müßten, einen Massenkonsum herbeizuführen. Dieser Weg ist jedoch zur Zeit nicht gangbar, denn die Konjunktur ist im Fischhandel gerade zur Zeit die denkbar ungünstigste.

Wie will man die Milchpreissteigerung bekämpfen?

Der Vorsitzende vorbereitete sich ausführlich über den einschlägigen Weg. Schließlich legte er der Versammlung ein Schreiben vor, das an den Vorsitzenden des Vereins der Milchhändler für Oldenburg und Umgegend, Gustav Berger, in der Siedlerstraße, abgeben werden soll. Die Versammlung stimmte dem Schreiben ein und in U. g. zu. Da in demselben ausführlich geschildert wird, welchen Weg man zu gehen beabsichtigt, lassen wir es im Wortlaut folgen:

Oedipus.

I.

Die erbarmliche Fronte waltet in des Sophokles Dichtung dem Tyrannen Oedipus. Mit seinem spottenden Lächeln auf den Lippen, das auch den blutigen Leiden seines Sohnes nicht wich, sah der Dichter auf sein eigenes Drama hinab, den epurischen Göttern gleichend, wenn sie aus den höheren olympischen Höhen auf das Treiben der Menschen wie auf ein Schauspiel herniedersehen. Denn ganz wie in einem Schauspiel, ob tragisch, ob komisch oder beides in einem, entwickeln und erfüllen sich vor ihren lächelnden Augen die Geschehnisse der Sterblichen. Von einem unergründlichen Verhängnis war jedem dieser der Pfad vorherbestimmt, den er wandeln, jegliches Erlebnis, das ihm besonnen sollte; ja, wollte er wissen, was das Fatum und den Schicksal dieser auch auf sie wirkenden Schicksalsmacht geahnt, die Unsterblichen ihm zugehört, so war der delphische Orakel bereit, ihm seine Zukunft, wenn auch nur in nebelhaften Worten, vorherzusagen. Was dies geschah, wie dem Oedipus, dem bedeutet wurde, er werde seinen Vater erschlagen und seiner Mutter Gatte und Sohn, seiner Kinder Vater und Erzeuger werden, dann mußte es in der That geschehen, wie er aus eigenem Erweisen, um dem Göttergeschick zu entrinnen, die Gotteshilfen zu streifen gedachte und dennoch nur mit jedem Schritt, den er tat, der Erfüllung seines vorherbestimmten Schicksals näherkam. Das Orakel sprach stets die Wahrheit, aber nur die verhällte; das Orakel durfte es nicht geben, dem Verhängnis und dem Willen der Götter durfte es nicht vorgehen. Der Wille der Götter aber war in dem Falsch Unheil findenden Orakel enthalten; und nichts war natürlicher, als daß der Mensch, dem er galt, dieses Unheil mit dem Aufgebot aller

Nach einem Beschluß des Vereins der Milchhändler für Oldenburg und Umgegend haben dessen Mitglieder sich bei Vermeidung einer erheblichen Vertragsstrafe verpflichtet, müssen, vom 1. November dieses Jahres ab während der Wintermonate im Bezirke der Stadtgemeinde Oldenburg Milch nicht unter einem Preise von 20 A für das Liter zu verkaufen. Ein weiterer Grund zur Erhöhung des Milchpreises liegt nicht vor, und es ist namentlich im Hinblick auf die besonders gute Futterernte des laufenden Jahres nicht ersichtlich, weshalb die Milch in diesem Winter nicht ebenso gut wie in den früheren Wintern zum Preise von 18 A für das Liter verkauft werden soll. Daß auch bei einem Preise von 18 A den Rentnern für das Liter ein sehr guter Verdienst erzielt wird, geht am besten daraus hervor, daß eine Anzahl von 18 Rentnern aus gebürigen Landwirten auch im Winter vollwertige Milch an gebürigen Personen zu noch billigeren Preisen liefern. Bei Abnahme größerer Mengen Milch sind die Preise durchgängig ganz erheblich geringer; z. B. erhält das hiesige Peter Friedrich Ludwig-Spital die Milch zum Preise von 13 1/2 A, das Kinder-Krankenhaus zum Preise von 15 A; die hiesigen Bäcker bezahlen für das Liter Vollmilch nur 14 A.

Das Verlangen, die Milch an Privatpersonen auch jetzt wie bisher zum Preise von 18 A für das Liter zu liefern, erscheint hiernach durchaus gerechtfertigt. Die Preissteigerung der Milch bringt namentlich für die ärmeren Klassen der Bevölkerung schweren Schaden mit sich und konstituiert insbesondere, daß den Kindern der ärmeren Leute der Genuß dieses wichtigsten Nahrungsmittels verweigert wird. Die Vorstände der unterzeichneten Vereine haben deshalb beschlossen, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln auf die Wiederherstellung des bisherigen Milchpreises hinzuwirken.

Die Wohlfahrtsvereinigung Oldenburg, der außer der städtischen Armenkommission die unter genannten Wohltätigkeitsvereine angehören, will zunächst den Versuch machen, die Wiederherstellung des bisherigen Milchpreises

im Wege gütlicher Vereinbarung

mit den Vereinen der Milchhändler zu erreichen. Sie ersucht deshalb den verehrlichen Vorstand des Vereins der Milchhändler für Oldenburg und Umgegend,

sich bis zum 24. d. M. darüber erklären zu wollen, ob der Verein bereit ist, seinen Beschluß auf Erhöhung des Milchpreises rückgängig zu machen und seinen Mitgliedern die Lieferung der Milch zu den bisherigen Preisen (15 A für das Liter im Sommer und 18 A für das Liter im Winter bei freier Lieferung ins Haus) zu gestatten.

Für den Fall, daß bis zu dem angegebenen Termin keine aufgabene Antwort eintrifft, werden die unterzeichneten Vereine ihre Mitglieder veranlassen, ihre Milch nur von den Milchlieferanten zu beziehen, welche zu dem oben angegebenen Preise liefern. Dabei wird bemerkt, daß die

Molkerei Oldenburg in Ewerfen sich auf Grund einer mit uns geschlossenen Vereinbarung bereit erklärt

hat, den Preis für die von ihr gelieferte Vollmilch auf 18 A für das Liter bei freier Lieferung ins Haus herabzusetzen. Ferner ist die genannte Molkerei bereit, falls es von der Wohlfahrtsvereinigung gewünscht wird, unverzüglich eine Anzahl von Milchbäckern stellen in der Stadt einzurichten und die erforderliche Anzahl von Milchwagen zu stellen, die Lieferung der Milch an die Wohnungen in ihrem Bezirke einzustellen. Ferner hat der Vorstand der Wohlfahrtsvereinigung angedeutet, sich dem Vorhaben der Wohlfahrtsvereinigung anzuschließen. Ferner hat der Vorstand der hiesigen Bäckerinnung beschlossen, die Maßnahmen der Wohlfahrtsvereinigung dadurch zu unterstützen, daß er seine Mitglieder veranlaßt, ihre Milch künftig nur von den Lieferanten zu beziehen, welche auch die Bedingungen der Wohlfahrtsvereinigung annehmen. Die Maßnahmen gegen die Milchverteuerung sind in den übrigen Kreisen der Bürgerstadt lebhaft unterhalten worden, wird der Vorstand des Milchhändlervereins aus den vielfachen Erörterungen in der Presse ersehen haben.

Da es hiernach auch dem Interesse des Vereins der Milchhändler entgegenstünde, die, zu einer gütlichen Verständigung mit uns zu gelangen, so wird eine zugehörige Antwort an den unterzeichneten Vorstand der Wohlfahrtsvereinigung bis zum angegebenen Termine entgegengenommen. Sollte bis dahin keine Antwort eingehen, so werden wir zu unserem Bedauern annehmen müssen, daß auf unsere Forderungen nicht eingegangen werden soll.

Der Vorsitzende führte noch aus, daß die Mitglieder des Vereins der Milchhändler für jedes Liter Milch, das sie unter 20 A verkaufen, eine konventionale Strafe von 30 A zu zahlen haben. Wenn man gegen die Preissteigerung nicht energisch Front mache, könne man garnicht wissen, ob der Preis im nächsten Jahre oder später nicht noch mehr in die Höhe getrieben werde. Es gäbe noch 14 Milchhändler, die dem Verein der Milchhändler nicht angehören und die Milch zum alten Preise verkaufen.

Ist die Molkerei Ewerfen in der Lage, das erforderliche Quantum Milch zu beschaffen?

Sie ist imstande, täglich 5—6000 Liter zu beschaffen, während sich der gesamte Bedarf in der Stadt auf etwa 8000 Liter beläuft. Sie ist also annähernd in der Lage, den gesamten Anforderungen des Konsums gerecht zu werden.

Der Witteverein will mit der Wohlfahrtsvereinigung Hand in Hand gehen, indem er seine Mitglieder veranlassen will, die Milch nur bei den vom Verein vorgeschlagenen Lieferanten zu beziehen. Ebenso wollen die Bäcker, die eigentlich gar kein Interesse daran haben, da sie die Milch sowieso zu einem niedrigeren Preise beziehen, den Verein doch in lobenswerter Weise in seinem Vorhaben unterstützen.

In der Diskussion gaben sämtliche Redner ihre Zustimmung zu den Ausführungen zu erkennen. Pastor Wilens sprach dem Syndikus einen Dank dafür aus, daß er die Angelegenheit mit der notwendigen Energie in die Hand genommen habe. Im Interesse der so genannten Leute sei zu wünschen, daß die Bemühungen den gewünschten Erfolg haben. Von anderer Seite wurde darauf hingewiesen, daß die Milch in Delmenhorst bis September 12 und später 15 A koste. Andererseits habe man dieser Lage in Bremerhaven bedacht, den Milchpreis auf 24 A das Liter zu erhöhen. Damit sei man jedoch nicht durchgedrungen. Es wurde der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die Wertsteigerung der ländlichen Grundstücke in der Nähe der Stadt auf den guten Absatz der Milch zurückzuführen sei. Wenn getrunken in einem Eingeländert der „Nachr.“ gesagt worden sei, die Milch habe früher auch schon 20 A gefloßt, so müsse man erwidern: Wenn sich die Konjunktur früher eine ungerechtfertigte Verteuerung der Milch gefallen lassen, so folgt daraus doch nicht, daß das jetzt auch gehen muß.

Von anderer Seite wurde ausgeführt, es herrsche heutzutage das Bestreben, die Preise sämtlich in die Höhe zu treiben, ob es gerechtfertigt sei oder nicht. Man sei — so bemerkte der Syndikus — weit davon entfernt, den Milchhändlern deshalb einen Vorwurf zu machen, daß sie verstanden, für die Milch einen höheren Preis herauszuschlagen, andererseits könne man es den Konjunktur auch nicht verübeln, wenn man sich gegen die Preissteigerung wehre.

Am Schluß hieran wurden interne Angelegenheiten durchberaten.

30. oder 31. Landtag?

Wir haben von Anfang an auf die Meinungsverschiedenheit hingewiesen, die über die Bestimmung des diesjährigen Landtages herrscht. Der Landtag wird sich darüber zu entscheiden haben, und die Regierung will dann seine Ansicht einer „erneuten Prüfung“ unterziehen. Das geht hervor aus dem Bericht des Verwaltungsausschusses zu der Beschlusse des Bierbrauers Kolfs, erlassen von Abg. R. Odenbrod. Es handelt sich um eine oft wiederholte Beschlusse des Kolfs. Der Ausschuss stellte zunächst fest, daß in der vorliegenden Beschlusse keine neuen Tatsachen enthalten seien, daß ferner nach § 91 der Geschäftsordnung die weitere Beratung der Beschlusse als unzulässig angesehen werden müsse, falls gegenwärtig die zweite Verammlung des dreißigsten Landtages und nicht der einunddreißigste Landtag zusammengetreten sei. (§ 91 lautet nämlich: Resolutionen, welche der Landtag aus materiellen Gründen zurückgewiesen hat, können bei demselben Landtage nur unter Angabe neuer tatsächlicher Gründe eingebracht werden.)

Bei der Besprechung dieser für die Behandlung der

mir, dem Sohn, o Schmach! gebar sie Kinder. Doch habe ab sich los ich sie freit. So zeich man mich auch feiner Schleichigkeit der Ehe wegen und des Vatermords, für den du mich fortwährend bitter schämst. Auf eine Frage gib mir Antwort nur: So jemand dich, den feiner Schuld bezichtigt, sofort erschlagen möchte, würdest du erst forschen, ob's dein Vater, oder gleich ihn züchtigen? Wenn du dein Leben liebst, du schlingst ihn, ohne nach dem Recht zu fragen. In solche Not verfesten mich die Götter."

Für die Leser, denen die Fabel des Dramas nicht gegenwärtig ist, sei kurz erwähnt, daß Oedipus der Sohn des thebanischen Königs Laios und der Jokaste war. Da seinem Vater prophezeit wurde, der Sohn werde ihn töten, ließ er ihn mit gebundenen Füßen — daher der Name Oedipus, Klumpfuß — durch einen Hirten im Kithärongebirge aussetzen. Ein anderer Hirte, dem fortitühnliche König diensteigen, nahm sich des Kindes an und der kinderlose Korinthier erzog es wie seinen Sohn. Der Erwachsene erfuhr eines Tages, er sei unterjochob; obgleich ihm Adopivater diese nicht ausgab, suchte Oedipus, des Orakelspruchs eingedenk, das Weite. In einem Hohlweg begegnete er dem König Laios, also seinem echten Vater; ohne ihn zu kennen, erschlug er infolge eines Streitens den ihn Angreifenden und dessen Begleiter, mit Ausnahme eines alten Hirten, der nach Theben zurücklief. Dorthin kommt auch Oedipus, befreit die Stadt von der Sphinx, indem er ihre Rätsel löst, und heiratet nun die Witwe des Laios, also seine Mutter Jokaste. Er zeugt mit ihr mehrere Kinder. Nach langjähriger, zwar strenger, aber gegenreicher Herrschaft bricht in Theben eine Pest aus, und der delphische Gott, um die Ursache befragt, teilt mit, der Mörder des Laios wolle noch in Theben und müsse getötet oder verbannt werden. Oedipus will nun den Mörder entdecken. Die Pest, wie ihm dies gelingt, und er selbst seine Blutschuld enthilft, gehört zu den kunstvollsten analytischen Entdeckungen

Redem dem Weiden gab Natur
Wehr für den Lebensreit:
Den Leuten, die im Geiste arm,
Gab sie die Pfiffigkeit.

Die großen Sünger in allen Tagen
Haben einen Heiligenstein getragen.

Wie sich doch alles, alles mit den Jahren legt,
Selbst Schmerzen trägt man, wie man — graue Haare trägt.

Was fabelt ihr von „sich betragen“!
Es gibt nur Lieben oder Hassen.
Will einen Belz der eine tragen,
So muß sein Fell der andre lassen.

Mit d' Schwammerl, da is es
Gang g'nau wie mit d' Leut;
Auf Hundert, die giftig,
Ert' oans, des mit g'raut.

Handelsteil.

Vom Wertpapier, Waren- und Geldmarkt.

Eisenbahneinnahmen. Auf den deutschen Eisenbahnen wurden vom 1. Oktober d. J. aus dem Güterverkehr 246 845 514 M. (— 16 372 387 M. gegen den Oktober 1906) oder 1988 M. auf den Kilometer (— 203) und aus dem Personenverkehr 53 709 418 M. (+ 4 020 781) oder 1123 M. (+ 68) auf den Kilometer. Auf den Bahnen mit dem Rechnungsjahr vom 1. April d. J. vereinnahmt aus dem Güterverkehr 798 857 483 M. (+ 74 741 221 M.) oder 18 801 M. auf den Kilometer (+ 1499) und aus dem Personenverkehr 377 826 043 M. (+ 27 011 308) beziehungsweise 8086 M. (+ 522). Auf den Bahnen mit dem kalendarischen Rechnungsjahr betragen die Einnahmen aus dem Güterverkehr seit dem 1. Januar d. J. 137 057 990 M. (+ 11 803 005) beziehungsweise 21 937 (+ 1648) und aus dem Personenverkehr 76 392 956 M. (+ 5 027 053) beim Erlösen von 1 261 183 589 M. Die Gesamtumlage des Güterverkehrs seit Beginn des Jahres 1906 wird durch folgende Tabelle illustriert:

Januar	115 169 000 M.	18 516 000 M.
Februar	114 226 000 M.	19 137 000 M.
März	127 724 000 M.	16 505 000 M.
April	113 327 000 M.	16 679 000 M.
April	113 327 000 M.	10 679 000 M.
Mai	113 928 000 M.	11 614 000 M.
Juni	121 259 000 M.	11 822 000 M.
Juli	139 719 257 M.	10 913 273 M.
August	130 189 589 M.	5 294 198 M.
September	146 845 514 M.	16 372 387 M.

Demnach übertrifft die Einnahme des Obdubers nicht nur die des Septembers, sondern auch die aller anderen Monate des laufenden Jahres. Infolge ist die Steigerung der Einnahmen gegen das Vorjahr erheblicher als in den sechs vorangegangenen Monaten. In den drei ersten Monaten des Jahres 1906 war die außerordentliche Erhöhung der Einnahmen auf die Einrichtungen der Reorganisation von Deutschlandes Handelsverkehrs zurückzuführen.

Wärische Staatsbank. Nach dem neuesten Ausweise des wärischen Zentralnoteninstituts ist an Stelle der vorübergehenden Schuld des Staates bei der Bank ein Kontokorrentkredit des Staates und zwar in Höhe von 20,1 Mill. Rubel getreten. Der Goldbestand hat sich von 1162,8 Mill. Rubel auf 1170,8 Mill. Rubel erhöht, der Betrag der effektiv unzulänglichen Kreditbillets ist von 1247,9 auf 1229 Mill. Rubel zurückgegangen.

Geldmarkt. 19. Nov. Der Zinsfuß für fünfjähriges Geld hatte sich heute auf 5 Prozent. Die Sechsmonatliche Offerte Geld von heute bis 20. Dezember mit 5 Prozent. Verbandszins 5,37 Prozent, unverändert.

Norddeutscher Lloyd. An gestriger Börse waren die Aktien des Norddeutschen Lloyd lebhaft und steigend. Einzelne renten die günstigen Auswärtigeraffären an, andererseits waren Schwägungen der diesjährigen Dividende von 8,5 Prozent im Umlauf. Letztere sind, wie wir hier bemerken wollen, völlig unannehmlich.

Verkehrsminister. 19. Nov. Die Tendenz der heutigen Börse ist wiederum als eine feste zu bezeichnen, ausnehmend dem Amerikanermarkt, auf dem ein tümliches Geschäft stattfindet. Besonders Kohlenaktien zeigen eine referierte Haltung auf die nur 11 Prozent betragende Schwägun von Gelsenkirchen. Lloyd lebhaft und höher (s. oben), Russen fest. Kassamarkt fest. Nachbörsie etwas schwächer.

Ausweise Schlußkurse:

	17. Nov.	19. Nov.
Diskonto	182,87	183
Deutsche Bank	239,10	239,10
Postbank	171,30	171,25
Reichsbank	238,10	239,25
Barra	245	245,60
Sarpen	214,37	214,60
Gelsen	224,62	224,90
Nordoba	179,25	182,60
Bafet	156,75	157,10
Lloyd	126,25	129,10
4% Russen	77,75	77,50
Lebens	fest.	schwächer.

Kursberichte der Oldenburger Banken

von 21. Nov.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf	Verkauf
4% alte Oldenburger Staats-Obl.	96	96,50
4% neue do. do. (halbj. Zins)	96,50	97
4% do. do. do.	—	—
4% Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obl. (ab 6. Oktobers 1. Oktober 1907)	100	—
4% do. do. do.	99	96,50
4% Oldenb. Prämien-Anleihe	129,10	129,90
4% Oldenb. Stadt-Anl. v. 1. Juli 1907	100	100,50
4% do. do. v. 1882, Damm	100	—
4% sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	100	—
4% Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	95,75	96,25
4% Oldenburger Prämien-Anleihe	95,75	96,25
4% Oldenburger Gemeindef. Anleihe	95,75	96,25
4% sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	95,75	96,25
4% Cutin-Sub-Prior.-Obligationen garantiert	100,50	101
4% Deutsche Reichsanleihe	97,50	98,15
4% do. do. do.	86,20	86,75
4% Deutsche Reichsanleihe	97,70	98,25
4% do. do. do.	86,20	86,75
4% Preuss. Staats-Anl. v. 1906, unt. 6. 1912	102,45	103
4% Preuss. Staats-Anl. Serie V, unt. 6. 1912	101,95	—
4% Preuss. Staats-Anleihe von 1906, unt. 6. 1912	—	102,25
4% Braunschweiger Stadt-Anleihe von 1906, unt. 6. 1912	—	101,75
4% Braunschweiger Stadt-Anleihe bis 1911 ausgeschrieben	—	101,75
4% Dortmund. Stadt-Anleihe	94,95	95,50
4% Bochumer Stadt-Anleihe	94,20	—

	Ankauf	Verkauf
4% Dänische Pfandbriefe (in Dänemark)	95,90	—
4% do. do. (mündel.) Serie V	88,10	—
4% Stodholmer Stadtanleihe von 1905	—	99,25
4% abgefl. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	98,70	99,25
4% Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.-Bank	—	—
4% Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschrieben	100,50	101,05
4% Pfandbriefe d. Preuss. Boden-Kredit-Anstalt, Serie XXII, Rückzahlung bis 1914 ausgeschrieben	101,20	101,50
4% do. Preuss. Boden-Kredit-Anstalt, Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschrieben	97,50	—
4% Pfandbriefe der Preuss. Boden-Kredit-Anstalt, Serie XXII, Rückzahlung bis 1914 ausgeschrieben	94,20	94,75
4% abgefl. do. der Preuss. Hypoth.-Anst.-Bank	99,70	100,25
4% do. do. do.	92,70	93,25
4% Ritterswerthe-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—
4% Gemeindef. Grund-Oblig., rückzahlb. 103	—	—
4% Gemeindef. Dorstfeld Obl., rückzahlb. 103	—	—
4% Georg-Marien-Verw. u. Suten-Oblig., unterm. bis 1911, rückzahlb. 103	98,45	98,75
4% Krefelder Eisenbahn-Obligationen	—	96,25
4% Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 103	100,50	—
4% Warschauer Priorität, rückzahlbar 103	103,50	104
4% Oldenb.-Borj. Dampfheiz-Anst.-Oblig.	99	99,50
4% Wechsel auf Amsterdam für fl. 100 in Wk.	108,50	109,00
4% Wechsel für 100 fl. in Wk.	21,55	20,55
do. New York für 1 Doll. in Wk.	4,1950	4,23
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Wk.	4,18	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Wk.	16,84	—

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf	Verkauf
4% Oldenb. Staatl. Anl. m. ganzj. Zinsen	96,50	96,50
4% Oldenb. Staatl. Anl. m. halbj. Zinsen	96,50	97
4% Oldenb. Staatl. Anl. m. halbj. Zinsen	—	—
4% Oldenb. Prämien-Obligationen in 100	129,10	129,90
4% Oldenb. Bürger Staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtumlage ausmacht auf den 1. April 1907 gültig	100	100,75
4% Oldenb. Bürger Staatl. Kreditanstalt-Obligat., mit halbjährigen Zinsen	96	96,50
4% Oldenb. Bürger Staatl. Anleihe von 1901, Gesamtumlage ausmacht auf den 1. Juli 1907 gültig	100	—
4% Oldenb. Bürger Staatl. Anleihe von 1901, Gesamtumlage ausmacht auf den 1. Juli 1907 gültig	100	—
4% Oldenb. Bürger Staatl. Anleihe von 1901, Gesamtumlage ausmacht auf den 1. Juli 1907 gültig	100	—

Mündelsche Anlagewerte.

	Ankauf	Verkauf
4% Deutsche Reichsanleihe	97,80	98,15
4% do. do. do.	86,20	86,75
4% do. do. do.	97,70	98,25
4% do. do. do.	86,20	86,75
4% Oldenb. Prämien-Anleihe, unt. bis 1913	95,10	95,65
4% Oldenb. Prämien-Anleihe, unt. bis 1913	95,10	95,65
4% Oldenb. Prämien-Anleihe, unt. bis 1913	95,10	95,65
4% Oldenb. Prämien-Anleihe, unt. bis 1913	95,10	95,65
4% Oldenb. Prämien-Anleihe, unt. bis 1913	95,10	95,65

Bremer Börse, 19. Nov.

Kaffee behauptet. Um Markt Columbia. — Baumwolle ruhig aber stetig. Upland middling loto 56 1/2 (v. N. 56 1/4). — Schmalz ruhig. Tubs und Birken 49, Doppelmeier 49 1/4 A. Berlin, 19. Nov. Getreide. Weizen, für den in den auswärtigen Verträgen Mattigkeit vorhergehend ist, wurde auch hier so wenig beachtet, daß der vorgerichtete Preisstand nur mäßig behauptet werden konnte. Roggen erzielte eine kleine Besserung, namentlich für Dezember, der recht knapp angebotene blieb. Hafer wenig verändert. Graubrot Getreide preisabstehend. — Ribböl anfänglich matt, hob sich erheblich im Werte, als sich einige Kauf-lust entwickelte.

Ziehmärkte.

Samburg, 17. Nov. (Sternschilling-Briefmarkt.) Schweinehandel ruhig. Angeführt 2067 Stück. Preise: Veranschlagte, schwere 63 M., leichte 63 M., Sauen 55—60 M. und Ferkel 61 bis 62 1/2 M. per 100 Pfd.

Schiffsnachrichten.

19. November. Norddeutscher Lloyd. Frankfurt, Romantik, nach Baltimore und Galveston, vorgetern 8 Uhr nachmittags. Rigard passiert, Königin Luise, Bolger, am 16. d. nachm. von Neapel via Gibraltar nach New York. Redar, Sarraffowich, nach Baltimore, vorgetern 8 Uhr vorm. in Baltimore. Prinz Citel Friedrich, Malgou, nach Ostien, vorgetern 5 Uhr nachm. in Athen. Schleswig, Reich, vorgetern 12 Uhr nachts von Neapel nach Marseille. Franter, Maden, nach Brasilien, gestern von Rio de Janeiro nach Santos. Barbarossa, Langer, nach Australien, gestern 6 Uhr abends von Port Said nach Suez. Polow, Formes, nach Ostien, heute 8 Uhr morgens in Yokohama. Prinz Ludwig, v. Bürger, von Ostien, gestern 4 Uhr nachm. in Neapel. Seydlitz, Demers, nach Ostien, vorgetern 7 Uhr nachm. von Gibraltar nach Genoa. Köln, Jacobs, am 16. d. 4 Uhr nachm. von Galveston nach der Weser. Darmstadt, Maier, nach dem La Plata, vorgetern 5 Uhr nachmittags von Bremerhaven. Vera, Frisch, von Australien, gestern 3 Uhr nachm. von Port Said nach Neapel. Prinzess Irene, Damemann, gestern 1 Uhr morgens in New York. Belgoland, Thomer, nach dem La Plata, gestern 11 Uhr vorm. von Funchal. Ghemmig, Janzen, nach New York, gestern 9,30 Uhr abends Dover passiert. Brandenburg, Woltersdorf, von New York, heute 6,30 Uhr morgens Dover passiert. Gneisenau, Salte, von Ostien, heute 1,30 Uhr nachmittags in Cuxhaven. Weisfallen, Hübner, von Australien, heute 10 Uhr vorm. in Dürkheim.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Santia“. Schönfels, Deuter, vorgetern in Colombo. Rubelsburg, Soelen, gestern in Bremen. Sone, Schwarz, gestern in Villareal. Steinberger, Carlens, heute von Suez nach Kalkutta. Schwarzenfels, Franzius, gestern von Antwerpen nach Bombay. Reinfels, Dicks, gestern in New York. Reinfels, Weislo, heute von Bombay nach Karachi. Winneburg, Wellmer, gestern eintommend Ready Head passiert. Charzels, Rathmann, heute von Suez nach Hamburg. Marjensfels, Jüttchen, heute von Suez nach Ostien und New York. Warburg, Fischel, gestern von Antwerpen nach dem La Plata. Wolkefels, Schwarz, gestern von Port Said nach Hamburg. Trautensfels, Bronau, am 16. in Hamburg. Achtenfels, Friedrichs, am 16. von Port Said nach Ostien und New York.

Kleine Schiffsnachrichten.

Bremen, 19. Nov. Nach den Riten des Germanischen Lloyd sind von 1. bis 31. Oktober 35 Dampfer mit 45 482 Brutto Reg.-T. und 69 Segler mit 40 512 Netto Reg.-T. vollständig verloren gegangen, gegen 20 Dampfer mit 29 527 Brutto Reg.-T. und 55 Segler mit 25 938 Netto Reg.-T. im Oktober 1905. Von den 35 Dampfern sind 22 getrandet, 5 gesunken, 1 verlaufen, 2 durch Feuer, 4 durch Kollision und 1 durch Waldschäferden verloren gegangen; von den 69 Segelfahrern sind 43 verstranden, 3 verschollen, 4 getrandet, 3 gesunken, 2 verlaufen und 4 landmüde; 5 sind durch Zusammenstoß, 1 durch Feuer, 3 aus verschiedenen Ursachen verloren gegangen und 1 wurde durch jäheres Wetter beschädigt. — Ferner erhielten 495 Dampfer und 188 Segelfahrer im Oktober Beschädigungen. — Der Triton-Dampfer „Regenlicht“, Klein, ist gestern nachmittag von Rouen in Weithl angekommen. — 20. Nov. Das deutsche Schiff „Claus Dreher“, Seelermann, ist am 18. d. Mis. von London nach Reith gefegelt.

Bamburg, 19. Nov.

Der deutsche Dampfer „Silbia“, von Baltimore, kam unweit der Küste an Grund, wurde jedoch später mit Hilfe von Schleppdampfern flott. Beim Einlaufen in den Rahlbäderhafen rannte der Dampf gegen eine Pfahlgruppe und brach einige Pfähle ab. Der Dampfer selbst hat anscheinend keinen Schaden erlitten.

Kirchen-Nachrichten.

Lambertikirche.

Buß- und Bettag, Mittwoch, 21. Nov. 1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Wiltmann. 2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Geh. D. R. A. D. Hansen. Abendmahlsgottesdienst 5 Uhr: Pastor Schneider.

In allen Gottesdiensten Kollekte für die Seemannsmission.

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt im Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße Nr. 4. (Nur an Werktagen von 10—11 Uhr.)

Gilbathstift.

Mittwoch, den 21. Nov. (Bußtag): Kein Gottesdienst

Garnisonkirche.

Buß- und Bettag, Mittwoch, 21. Nov. Gottesdienst 10 1/2 Uhr: Divisionspastor Rogge. Kindergottesdienst 12 Uhr: Divisionspastor Rogge.

Osternburger Kirche.

Buß- und Bettag, Mittwoch, 21. Nov. Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Dede. Kollekte für die Seemannsmission.

Kirche zu Everten.

Buß- und Bettag, Mittwoch, 21. Nov. Gottesdienst 10 Uhr, danach Beichte und Abendmahl.

Kirche zu Ohmstedt.

Buß- und Bettag, Mittwoch, 21. Nov. 10 Uhr Gottesdienst; danach Beichte und Abendmahl. Kollekte für die inländische Diaspora.

Kirche in Oden.

Buß- und Bettag, Mittwoch, 21. Nov. Gottesdienst 9 1/2 Uhr, anschließend Kinderst. Kollekte für die inländische Diaspora.

Ferichs u. Co., Alt.-Ges. in Osterholz-Scharmbed.

Wannmehr verlässt, dürfte die Dividende auf das inwischen erhöhte Kapital nicht unerheblich geringer als im Vorjahr in Aussicht zu nehmen sein. (Im vorigen Jahre wurden 10 Prozent verteilt.) — Von gut informierter Seite aus Bremen wird gemeldet, daß, was den Geschäftsgang anbelangt, die Gesellschaft sowohl in Osterholz als auch in Einswarden mit Aufträgen reichlich versehen ist.

Darlehne gibt Otto Meisch, Berlin, Schönhauser Allee 128. (Rückb.) Unkosten werd. v. Darl. abgezogen. Keine Vorauszahlungen.

Geld-Anleihe.

Gesucht ein Darlehen von 900 Mark gegen Sicherheit und hohe Zinsen. Anz. unter S. 901 an die Exp. d. Bl. Anguleihen gel. z. 1. Mai 2000. Offert. unt. S. 874 an die Exp. d. Bl.

Wohnungs-Gesuche

Gesucht eine Oberwohnung ohne Schräglammen im Preise bis zu 450 M. Offerten unter S. 910 an die Exp. d. Bl.

Mai 1 07 Oberw. gef. i. Mittels. d. Stadt. 300 M. Off. D. H. u. S. 809 a. Exp. Ein älteres Ehepaar sucht zum nächsten Mai febl. sonnige Wohnung, bestehend in 4 Wohn- und Schlafzimmern, Küche u. Zubehör, im Preise bis etwa 400 M. Offerten unt. S. 911 an die Exp. d. Bl.

Al. Laden mit Wohnung (am liebsten Nordostseite) zum 1. Mai zu mieten gesucht. Nachzur. in der Exp. ds. Bl.

Wohnungs-Angeb.

Möbl. Stube u. K. Ziegelhofstr. 7. Oberwohnung mit Balkon an 1 bis 2 Personen zu vermieten. Donnerichweerst. 36a.

Im Zentr. d. Stadt ist e. hübsch möbl. Stube u. Kammer zu verm. Off. u. V. 11 an die Filiale, Langestr. 20, erb. Ein möbl. Zimmer für best. Herrn. Wollensstr. 1, 2. Etage.

Osternburg. Zu verm. auf sof. od. später eine Unterwohn. Wilhelmstr. 7. Zu vermieten eine geräumige Oberwohnung. Ant. Schmidt, Donnerichweerst. 24.

Zu verm. möbl. Zimmer an einzelnen Herrn. Donnerichweerst. 7. Ein möbliertes Zimmer mit Schlafzimmern, nahe der Bahn, zu vermieten. Donnerichweerst. 48.

Stube u. Kam. zu verm. Humboldtstr. 20. Osternburg. Zu verm. kleine Oberwohnung für 1-2 Personen. Näheres Langenweg 6.

Osternburg. Für Herrn W. Blandermann haben wir an bester Lage der sehr verkehrsreichen Schulstraße hier selbst

Laden nebst Stube (event. auch mit kleiner Wohnung), passend für jedes Geschäft, besonders auch für eine Filiale, auf sofort oder später billig zu vermieten.

H. Bishoff & Grimm. Zu verm. Stube mit Bett. Wollensstr. 39, oben.

Gutes Logis bill. z. verm. Ziegelhofstr. 77. Mod. Oberw., ev. Neubau, i. 500 M. zu Mai gel. Off. S. 841 a. Exp. d. Bl.

z. 1. Jan. wird e. möbl. Wohn- u. Schlafz. frei. S. Kobl, Marienstr. 13. Zu verm. zum 1. Mai 1907 die abschließb. Oberwohnung, enth. 6 Räume, Balkon, Küche u. Mietpreis 500 M. Nikolausstr. 3.

Zu verm. auf sofort möbl. Stube u. Kammer. Schäferstr. 13, oben. Zu vermieten gut möbl. Wohn- und Schlafzimmern.

Kurwitzer 25. Zu verm. eine herrschaftliche Oberwohnung auf gleich oder später. Daarenufer 8. Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmern zu vermieten. Wollensstr. 6, part. Hübsch möbl. Zim. mit K. z. 1. Dez. an best. Herrn zu verm. Dammichhagen 10 r.

Zu vermieten möblierte Stube und 2 Kammern. Wollensstr. 57. Freundl. Logis. Wollensstr. 5. Eine freundl. möbl. Stube u. Kammer. 1. Dez. a. verm. Bergstr. 13. Zu vermieten zum 1. Dez. schön möbl. Stube nebst Kammer. Lindenstr. 2.

Stellen-Gesuche.

Landwirtschafter, in allen häusl. Arbeiten erfah., welche schon 5 Jahre groß. landw. Haus mit best. Fährte, sucht zu Mai andere ähnl. Stelle. Offerten unter S. 905 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Stellen-Angebote.

Gesucht auf sofort ein zweites Mädchen als Hausmädchen. Blumenstr. 13 a. Frau Prof. Wisser.

1 erster Bädergehilfe auf sofort. Lohn 12.00 M. Theod. Koop, Ziegelhofstraße 3. Gesucht auf sofort oder möglichst bald für ein Käsegeschäft in Thüringen eine zuverlässige ältere Haushälterin. Zu erf. Margarethenstr. 30, unten.

Stellen-Gesuche.

Landwirtschafter, in allen häusl. Arbeiten erfah., welche schon 5 Jahre groß. landw. Haus mit best. Fährte, sucht zu Mai andere ähnl. Stelle. Offerten unter S. 905 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Hatte Gelegenheit, einen großen Posten moderner Freischwinger und Regulateure außergewöhnlich billig einzukaufen. Ich verkaufe dieselben mit 5jähriger Garantie staunend billig. Freischwinger mit hochf. Schlagwerk von 14 Mk. an. 1. Etage: Permanente Ausstellung. Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet. **G. D. Wempe,** Uhrmacher, Langestraße Nr. 35.

Älteres, in allen Zweigen d. Haushalts gründl. erfahr. Mädch. (die letzten 11 Jahre in ein u. dems. Ditz.-Haus, a. allein. Mädch. tätig) sucht z. 1. Mai Stellung als Wirtschafterin, a. liebten bei alleinh. Herrn in best. Haushalt. Offert. u. S. 889 an die Exp. d. Bl.

Schneiderin sucht Näharbeit, am L. F. Geschäft. Offerten S. A. postlagernd. Junger Mann sucht Nebenbeschäftigung in schriftl. Arbeiten. Offerten unter S. 914 an die Exp. d. Bl. Näheres.

Junger Mann, 26 Jahre alt, verheiratet, sucht Stellung als Ausfuhr od. in einem Viehgeschäft od. sonstigen Geschäft. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Junger Kommiss mit schöner Handschrift, geküht auf 1a Zeugnisse, sucht zwecks weiterer Ausbildung Stellung in einem Kontor gegen mäßige Vergütung. Gest. Offerten unter S. 912 an die Exp. d. Bl. erbeten

Älteres, in allen Zweigen d. Haushalts gründl. erfahr. Mädch. (die letzten 11 Jahre in ein u. dems. Ditz.-Haus, a. allein. Mädch. tätig) sucht z. 1. Mai Stellung als Wirtschafterin, a. liebten bei alleinh. Herrn in best. Haushalt. Offert. u. S. 889 an die Exp. d. Bl.

Schneiderin sucht Näharbeit, am L. F. Geschäft. Offerten S. A. postlagernd. Junger Mann sucht Nebenbeschäftigung in schriftl. Arbeiten. Offerten unter S. 914 an die Exp. d. Bl. Näheres.

Junger Mann, 26 Jahre alt, verheiratet, sucht Stellung als Ausfuhr od. in einem Viehgeschäft od. sonstigen Geschäft. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Junger Kommiss mit schöner Handschrift, geküht auf 1a Zeugnisse, sucht zwecks weiterer Ausbildung Stellung in einem Kontor gegen mäßige Vergütung. Gest. Offerten unter S. 912 an die Exp. d. Bl. erbeten

Gesucht auf sofort ein zweites Mädchen als Hausmädchen. Blumenstr. 13 a. Frau Prof. Wisser.

1 erster Bädergehilfe auf sofort. Lohn 12.00 M. Theod. Koop, Ziegelhofstraße 3. Gesucht auf sofort oder möglichst bald für ein Käsegeschäft in Thüringen eine zuverlässige ältere Haushälterin. Zu erf. Margarethenstr. 30, unten.

Gesucht auf sofort ein junges Mädchen aus guter Familie für den Haushalt. Familienanschluss. Vergütung nach Uebereinkunft. Eintritt sofort, spätestens am 1. Dezember 1906. Frau Agnes Blumenfaat, Stellenvermittl., Johannistr. 8. Eine Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Frau H. Hurm, Bremen, Centrejarpe 9.

Gesucht ein junges Mädchen aus guter Familie für den Haushalt. Familienanschluss. Vergütung nach Uebereinkunft. Eintritt sofort, spätestens am 1. Dezember 1906. Frau Agnes Blumenfaat, Stellenvermittl., Johannistr. 8. Eine Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Frau H. Hurm, Bremen, Centrejarpe 9.

Gesucht ein junges Mädchen aus guter Familie für den Haushalt. Familienanschluss. Vergütung nach Uebereinkunft. Eintritt sofort, spätestens am 1. Dezember 1906. Frau Agnes Blumenfaat, Stellenvermittl., Johannistr. 8. Eine Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Frau H. Hurm, Bremen, Centrejarpe 9.

Gesucht ein junges Mädchen aus guter Familie für den Haushalt. Familienanschluss. Vergütung nach Uebereinkunft. Eintritt sofort, spätestens am 1. Dezember 1906. Frau Agnes Blumenfaat, Stellenvermittl., Johannistr. 8. Eine Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Frau H. Hurm, Bremen, Centrejarpe 9.

Gesucht ein junges Mädchen aus guter Familie für den Haushalt. Familienanschluss. Vergütung nach Uebereinkunft. Eintritt sofort, spätestens am 1. Dezember 1906. Frau Agnes Blumenfaat, Stellenvermittl., Johannistr. 8. Eine Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Frau H. Hurm, Bremen, Centrejarpe 9.

Bad Zwischenahn. Gesucht zum 1. Mai ein Mädchen. Frau Wilhelm Kleinm.

Burgfelde b. Zwischenahn. Gesucht zu Ostern oder Mai ein Schmiedelehrling. E. Kellers.

Gesucht auf sofort ein ordentliches Mädchen. Frau Schmitz, Wollensstr. 14.

Ein Knecht kann sofort Stellung bei mir erhalten. G. H. Nowohl, Süderbrook.

Gesucht sofort und später Feinathöckchen, junge Mädchen für seine landwirtsch. Säuer, Mädchen, die melken können, Grabs, Futter u. Kleinreichte für Stadt und Land.

Gut empfohlene Haushälterin sucht sofort Stellung, sowie Hausmädchen u. jg. Mädchen. Frau Agnes Blumenfaat, Stellenvermittl., Johannistr. 8. Eine Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Frau H. Hurm, Bremen, Centrejarpe 9.

Gesucht ein junges Mädchen aus guter Familie für den Haushalt. Familienanschluss. Vergütung nach Uebereinkunft. Eintritt sofort, spätestens am 1. Dezember 1906. Frau Agnes Blumenfaat, Stellenvermittl., Johannistr. 8. Eine Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Frau H. Hurm, Bremen, Centrejarpe 9.

Gesucht ein junges Mädchen aus guter Familie für den Haushalt. Familienanschluss. Vergütung nach Uebereinkunft. Eintritt sofort, spätestens am 1. Dezember 1906. Frau Agnes Blumenfaat, Stellenvermittl., Johannistr. 8. Eine Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Frau H. Hurm, Bremen, Centrejarpe 9.

Gesucht ein junges Mädchen aus guter Familie für den Haushalt. Familienanschluss. Vergütung nach Uebereinkunft. Eintritt sofort, spätestens am 1. Dezember 1906. Frau Agnes Blumenfaat, Stellenvermittl., Johannistr. 8. Eine Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Frau H. Hurm, Bremen, Centrejarpe 9.

Gesucht ein junges Mädchen aus guter Familie für den Haushalt. Familienanschluss. Vergütung nach Uebereinkunft. Eintritt sofort, spätestens am 1. Dezember 1906. Frau Agnes Blumenfaat, Stellenvermittl., Johannistr. 8. Eine Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Frau H. Hurm, Bremen, Centrejarpe 9.

Gesucht ein junges Mädchen aus guter Familie für den Haushalt. Familienanschluss. Vergütung nach Uebereinkunft. Eintritt sofort, spätestens am 1. Dezember 1906. Frau Agnes Blumenfaat, Stellenvermittl., Johannistr. 8. Eine Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Frau H. Hurm, Bremen, Centrejarpe 9.

Gesucht ein junges Mädchen aus guter Familie für den Haushalt. Familienanschluss. Vergütung nach Uebereinkunft. Eintritt sofort, spätestens am 1. Dezember 1906. Frau Agnes Blumenfaat, Stellenvermittl., Johannistr. 8. Eine Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Frau H. Hurm, Bremen, Centrejarpe 9.

Gesucht ein junges Mädchen aus guter Familie für den Haushalt. Familienanschluss. Vergütung nach Uebereinkunft. Eintritt sofort, spätestens am 1. Dezember 1906. Frau Agnes Blumenfaat, Stellenvermittl., Johannistr. 8. Eine Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Frau H. Hurm, Bremen, Centrejarpe 9.

Gesucht ein junges Mädchen aus guter Familie für den Haushalt. Familienanschluss. Vergütung nach Uebereinkunft. Eintritt sofort, spätestens am 1. Dezember 1906. Frau Agnes Blumenfaat, Stellenvermittl., Johannistr. 8. Eine Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Frau H. Hurm, Bremen, Centrejarpe 9.

Gesucht ein junges Mädchen aus guter Familie für den Haushalt. Familienanschluss. Vergütung nach Uebereinkunft. Eintritt sofort, spätestens am 1. Dezember 1906. Frau Agnes Blumenfaat, Stellenvermittl., Johannistr. 8. Eine Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Frau H. Hurm, Bremen, Centrejarpe 9.

Gesucht ein junges Mädchen aus guter Familie für den Haushalt. Familienanschluss. Vergütung nach Uebereinkunft. Eintritt sofort, spätestens am 1. Dezember 1906. Frau Agnes Blumenfaat, Stellenvermittl., Johannistr. 8. Eine Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Frau H. Hurm, Bremen, Centrejarpe 9.

Bad Zwischenahn. Gesucht zum 1. Mai ein Mädchen. Frau Wilhelm Kleinm.

Burgfelde b. Zwischenahn. Gesucht zu Ostern oder Mai ein Schmiedelehrling. E. Kellers.

Gesucht auf sofort ein ordentliches Mädchen. Frau Schmitz, Wollensstr. 14.

Ein Knecht kann sofort Stellung bei mir erhalten. G. H. Nowohl, Süderbrook.

Gesucht sofort und später Feinathöckchen, junge Mädchen für seine landwirtsch. Säuer, Mädchen, die melken können, Grabs, Futter u. Kleinreichte für Stadt und Land.

Gut empfohlene Haushälterin sucht sofort Stellung, sowie Hausmädchen u. jg. Mädchen. Frau Agnes Blumenfaat, Stellenvermittl., Johannistr. 8. Eine Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Frau H. Hurm, Bremen, Centrejarpe 9.

Gesucht ein junges Mädchen aus guter Familie für den Haushalt. Familienanschluss. Vergütung nach Uebereinkunft. Eintritt sofort, spätestens am 1. Dezember 1906. Frau Agnes Blumenfaat, Stellenvermittl., Johannistr. 8. Eine Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Frau H. Hurm, Bremen, Centrejarpe 9.

Gesucht ein junges Mädchen aus guter Familie für den Haushalt. Familienanschluss. Vergütung nach Uebereinkunft. Eintritt sofort, spätestens am 1. Dezember 1906. Frau Agnes Blumenfaat, Stellenvermittl., Johannistr. 8. Eine Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Frau H. Hurm, Bremen, Centrejarpe 9.

Gesucht ein junges Mädchen aus guter Familie für den Haushalt. Familienanschluss. Vergütung nach Uebereinkunft. Eintritt sofort, spätestens am 1. Dezember 1906. Frau Agnes Blumenfaat, Stellenvermittl., Johannistr. 8. Eine Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Frau H. Hurm, Bremen, Centrejarpe 9.

Gesucht ein junges Mädchen aus guter Familie für den Haushalt. Familienanschluss. Vergütung nach Uebereinkunft. Eintritt sofort, spätestens am 1. Dezember 1906. Frau Agnes Blumenfaat, Stellenvermittl., Johannistr. 8. Eine Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Frau H. Hurm, Bremen, Centrejarpe 9.

Gesucht ein junges Mädchen aus guter Familie für den Haushalt. Familienanschluss. Vergütung nach Uebereinkunft. Eintritt sofort, spätestens am 1. Dezember 1906. Frau Agnes Blumenfaat, Stellenvermittl., Johannistr. 8. Eine Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Frau H. Hurm, Bremen, Centrejarpe 9.

Gesucht ein junges Mädchen aus guter Familie für den Haushalt. Familienanschluss. Vergütung nach Uebereinkunft. Eintritt sofort, spätestens am 1. Dezember 1906. Frau Agnes Blumenfaat, Stellenvermittl., Johannistr. 8. Eine Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Frau H. Hurm, Bremen, Centrejarpe 9.

Gesucht ein junges Mädchen aus guter Familie für den Haushalt. Familienanschluss. Vergütung nach Uebereinkunft. Eintritt sofort, spätestens am 1. Dezember 1906. Frau Agnes Blumenfaat, Stellenvermittl., Johannistr. 8. Eine Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Frau H. Hurm, Bremen, Centrejarpe 9.

Gesucht ein junges Mädchen aus guter Familie für den Haushalt. Familienanschluss. Vergütung nach Uebereinkunft. Eintritt sofort, spätestens am 1. Dezember 1906. Frau Agnes Blumenfaat, Stellenvermittl., Johannistr. 8. Eine Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Frau H. Hurm, Bremen, Centrejarpe 9.

Gesucht ein junges Mädchen aus guter Familie für den Haushalt. Familienanschluss. Vergütung nach Uebereinkunft. Eintritt sofort, spätestens am 1. Dezember 1906. Frau Agnes Blumenfaat, Stellenvermittl., Johannistr. 8. Eine Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Frau H. Hurm, Bremen, Centrejarpe 9.

Gesucht ein junges Mädchen aus guter Familie für den Haushalt. Familienanschluss. Vergütung nach Uebereinkunft. Eintritt sofort, spätestens am 1. Dezember 1906. Frau Agnes Blumenfaat, Stellenvermittl., Johannistr. 8. Eine Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Frau H. Hurm, Bremen, Centrejarpe 9.

Wollensstr. Suche zu Ostern ein gewandtes junges Mädchen. Frau Dr. Siemsen.

Suche auf sofort ein lehreres, händiges Mädchen für meinen Haushalt. Dausgast. Lohn 180-210 M. Steinweg 22.

Gesucht zu Ostern oder Mai 1907 ein **Lehrling.** J. Warner, Schulmeister, Oldenburg, Adorferstr. 7a.

Gesucht ein gut arbeitendes **Schuhmachergehülfe** auf dauernde Arbeit und hoch. Lohn. J. Jungblut, Dorf-Schuhmacher.

Nebenverdienst! Gesucht zum Ableben der Ges. u. Wasserwerkstände am ersten jeden Monats geeignete Männer. Näheres im Kontor des Ges. u. Wasserwerkes während d. Dienststunden. Oldenburg, B. Drake, Gelecke zu Ostern ein

Lehrling für mein Maurer-Geschäft. Jol. Kengler.

Gesucht auf sofort ein **kleiner Knecht.** D. Mariens, Donnerichweerst. Zum 1. Jan. oder früher für den 3. Reizeposten ein fester **junger Mann** gesucht.

Keiser & Gröne, Gebr. Kienemann's Nachfolger, Esenbrück.

Nordenham. Gesucht auf sofort mein Erstantung meines jetzigen ein anderes **Mädchen** oder ein junges Mädchen. Frau Oberkontrollrath Namien.

Gesucht auf sofort ein **Schloßerlehrling.** S. Meyer, Dienes G. 2.

J. H. Böger, Kunstvergeschäft. Gesucht auf sofort oder später geübte Weich-Malerin und ein Lehrmädchen. Ihre mein Manufaktur, Oldenburg, Damen- und Kinder-Konfektions-Geschäft lude ich zu Ostern 1907

1 Lehrling. Kost und Logis bei mir im Hause. Lehe. Ulrich Altmers.

Nordenkirchen. Suche zu Ostern oder Mai einen **Lehrling** für meine Bäckerei und Konditorei unter sehr günstigen Bedingungen. Herrn. Janßen, Bäckereimeister.

Gesucht ein **Lehrling** zu Ostern für meine Kupfergeschmiede. J. H. Kramer, Westmünde, Schulstraße Nr. 15.

Für ein Landgut in der Nähe **Wemmens ein junges Mädchen** gegen Salär. Anmelbungen unter S. 860 an die Exp. d. Bl.

Zigarrenmacher für Hausarbeit gesucht. J. H. Brader, Oldenburg i. O.

Schmiedegehülfe auf dauernde Arbeit. G. C. Brandes, Schmiedemeister.

Gesucht von großer Fabrik Vertreter zum Verkauf von Maschinenolen, Wollensstr. 13, oben. Gegen hohe Provision. Gest. Offerten unter S. 896 an die Exp. d. Bl. erbeten.

! Für Ostern ! In unserer Familie sind, nach einigem **Lehrling** gebediene Person z. gründl. Erlern d. Hauswirtschafts- u. Sprach-, Wissenschaftl. Unterricht. i. Haus e. Guts. Gutsbesitzer, 700 M., halbjährl. 400 M. Lohn. Frau Direktor Schwegler, Dornold.

Für einen größeren Handlungsbetrieb wird für sofort eine **einfache Stütze** geinzt. Kochen nicht erforderlich. Frauenerwerbsverein, Bremen, 4. Lagerstr. 8.

Gesucht auf sofort ein **Lehrling** für meine Bäckerei und Konditorei unter sehr günstigen Bedingungen. Herrn. Janßen, Bäckereimeister.

Gesucht ein **Lehrling** zu Ostern für meine Kupfergeschmiede. J. H. Kramer, Westmünde, Schulstraße Nr. 15.

Für ein Landgut in der Nähe **Wemmens ein junges Mädchen** gegen Salär. Anmelbungen unter S. 860 an die Exp. d. Bl.

Zigarrenmacher für Hausarbeit gesucht. J. H. Brader, Oldenburg i. O.

Schmiedegehülfe auf dauernde Arbeit. G. C. Brandes, Schmiedemeister.

Gesucht von großer Fabrik Vertreter zum Verkauf von Maschinenolen, Wollensstr. 13, oben. Gegen hohe Provision. Gest. Offerten unter S. 896 an die Exp. d. Bl. erbeten.

! Für Ostern ! In unserer Familie sind, nach einigem **Lehrling** gebediene Person z. gründl. Erlern d. Hauswirtschafts- u. Sprach-, Wissenschaftl. Unterricht. i. Haus e. Guts. Gutsbesitzer, 700 M., halbjährl. 400 M. Lohn. Frau Direktor Schwegler, Dornold.

Für einen größeren Handlungsbetrieb wird für sofort eine **einfache Stütze** geinzt. Kochen nicht erforderlich. Frauenerwerbsverein, Bremen, 4. Lagerstr. 8.

Gesucht auf sofort ein **Lehrling** für meine Bäckerei und Konditorei unter sehr günstigen Bedingungen. Herrn. Janßen, Bäckereimeister.

Gesucht ein **Lehrling** zu Ostern für meine Kupfergeschmiede. J. H. Kramer, Westmünde, Schulstraße Nr. 15.

2. Beilage

zu Nr. 321 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 20. Novbr. 1906!

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterwirft sich dem Vorbehalt, dass die in den Mitteilungen und Berichten enthaltenen Nachrichten nicht die Redaktion des Blattes zu verantworten haben.

Oldenburg, 20. November.

X. Bezirkswechsel. Selterwasserfabrikant Kreyenborg (Firma Gapp) kaufte das bisher von ihm bewohnte Haus an der Radlerstraße von Herrn Lüke aus Odenrohe für 150 000 M. Der Eintritt erfolgt am 1. Mai n. J. — Frau Kreyenborg, Motorenfabrik, verkaufte ihr Haus an Herrn August Kreyenborg, am Alexanderstraße hat in diesen Tagen die Erbauung einer Chauffee von 12000 M. für ihren Buchhändler der Holzerbrauerei, und A. Letjen, Wirt im Friedrichs Hof in Nordenham verkauft.

78 738 Kantjes Heringe wurden von der Deutschen Heringfischerei nach einer vom Direktor der Eisfischer Heringfischerei, K. v. von Raan, aufgestellten Statistik bis zum 18. November d. J. mehr als im Vorjahre gefangen, und zwar ist an dieser Wehrseite Eisfisch mit 13 509 und Erbsen mit 12 546 Kantjes beteiligt.

Fußball. Am Freitag fand das Retourspiel zwischen dem Fußballklub der Oberrealschüler und der 4. und 5. Klasse des Seminars statt. Die Oberrealschüler siegten mit 2:0 Goals.

Naturwissenschaftlicher Verein. Die Mitgliederversammlung findet statt Montag, den 26. Nov., abends 8.30 Uhr, im Saale des „Anton Günther“. Auf der Tagesordnung stehen vorläufig folgende Punkte: Geschäftliche Mitteilungen; Ueber jüdische Kritiken, mit Demonstrationen (Dr. med. H. Müller); Bakterienforschung, mit Demonstrationen (Direktor Dr. Paul); Aus der Biologie der Blumenwespen, mit Demonstrationen (Dr. v. Nuttel); Ein neu entdeckter Unterfieber des prähistoischen Menschen (Dr. v. Nuttel); Ueber Demonstrationen über analog gestaltete Gebisse des jetzigen Menschen durch Dr. med. Frunsmann.

Die hiesigen freien Gutmänner entlocken eine rege Tätigkeit. Die kürzlich von der Mutterloge abgewählte Loge „Für des Volkes Wohl“ in Osterburg entwickelt sich geradezu strahlend. Sie hat in der kurzen Zeit ihre Mitgliederzahl fast verdoppelt. Auf Erträgen machten die hiesigen beiden Logen am Sonntag eine Agitationstour nach Wilseshausen. Der um 4 Uhr anberaumte Vortrag war sehr gut besucht. Die Rednerin, Frau A. Wagner von hier, erntete reichen Beifall. Es konnte sofort zur Gründung einer Loge geschritten werden. Die nach einer vorausgehenden Sitzung durch den Distriktsdeputierten gestiftete Loge erhielt den Namen „Endlich frei“.

Schmiede, 20. Nov. Wie in allen Orten, so wird jetzt auch in unserer Gemeinde eifrig gearbeitet, um einen Arbeiter-Gesangverein ins Leben zu rufen. Die notwendigen Vorbereitungen sind bereits schon getroffen. (Siehe Annonce.)

Bürgerfeste, 20. Nov. Seit einem Jahre besteht hier ein Evangelischer Männer- und Frauenverein, dem etwa 150 Mitglieder aus allen Teilen des Stadtbezirks angehören. An jedem Mittwoch wird eine Versammlung gehalten, die regelmäßig gut besucht ist. Durch religiös-sittliche Vorträge werden die Versammlungen so anregend wie möglich gestaltet. Während sonst die Zusammenkünfte nur in den Schulen des Stadtbezirks stattfinden, wird die Versammlung am nächsten Mittwoch, Buß- und Bettag, zum An denken an die Gründung des Vereins als Familienabend in Hofmanns Saale abgehalten. Sie fängt wie sonst um 8 Uhr an und ist wie alle anderen Vereinsversammlungen öffentlich.

Hantfoten, 20. Nov. Durch den in Großenkneten nationalisierten Gendarm verhaftet und in die Amtsgefängnis in Wilseshausen transportiert wurde Sonntag nachmittag ein Arbeiter der hiesigen Ziegelei. Er sitzt in dem dringenden Verdacht, am vergangenen Sonntag auf dem Heimwege von einer in Döhlen stattgefundenen Tanzbelustigung an

einem jungen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen verübt zu haben. Der Unhold ist von Personen, die das Geschehene der Ueberfallenen hörten und zu Hilfe kamen, erkannt worden. Das im Besitz stehende junge Mädchen hat Verletzungen im Gesicht davongetragen.

Großenkneten, 20. Nov. Schon seit Jahren ist es von den Einwohnern und von den unseren Ort besuchenden Auswärtigen als ein großer Uebelstand empfunden worden, daß uns von dem Orte bis zu dem ca. 20 Minuten entfernt liegenden Bahnhofe eine Chauffee fehle, denn der Weg zum Bahnhofe war oftmals, wenigstens im Herbst und Winter, kaum passierbar und von Reisenden, die mit den Abendzügen ankamen, war der Weg ohne Lebensgefahr kaum zurückzulegen. Erfreulicherweise hat der Gemeinderat vor kurzem beschlossen, die Erbauung einer Chauffee von 12000 M. für ihren Buchhändler der Holzerbrauerei, und A. Letjen, Wirt im Friedrichs Hof in Nordenham verkauft.

Reinhausen, 19. Nov. Der hiesige Kriegerverein in Oldenburg, Westen der Landgemeinde feierte am gestrigen Sonntag den Geburtstag ihres Landesherren durch einen stoffen Ball in seinem Vereinslokal bei Dieder. Schmalzriede. Diese Feier war von den Mitgliedern mit ihren Angehörigen und sonstigen Gästen recht gut besucht und es herrschte bis zum Schluß die denkbar beste Stimmung. Weis nachdenklich veranlaßt der Verein wieder eine Weihnachtsfeier mit Verlosung von nützlichen und praktischen Gegenständen. Die Lose sind schon eingetroffen und finden bereits stoff Abnehmer. Diese Weihnachtsfeier findet auch im Vereinslokal (Verlosung um 3 Uhr und Tombolaumzug um 5 Uhr) statt. — Der hiesige Turnverein „Freiweg“ feiert am nächsten Sonntag in seinem Vereinslokal bei D. Schmidt hier selbst sein 2. Stiftungsfest, bestehend aus Spanturnen und nachfolgendem Ball.

Wilseshausen, 17. Nov. Sornabend, den 24. d. M., vormittags 11 Uhr, findet im Benefizien-Wirtschaftshaus hier selbst die 10. Generalversammlung des Amtsverbandes Wilseshausen statt.

Stedingen, 19. Nov. Die Preise für fette Schweine sind in letzter Zeit noch weiter gesunken; augenblicklich liegen 48 Pf. für 100 Pfund Lebendgewicht bezahlt. Junge Ferkel stehen augenblicklich niedrig im Preise; für die Alterswoche werden etwa 2 M. gefordert.

Nordenham, 20. Nov. Die Schulklassen hier und in den umliegenden Schulorten leiden augenblicklich nicht an Ueberfüllung, da die Durchschnittszahl der Schüler auf ca. 60 angegeben ist. — Auch für Wexen werden bald wieder geordnete Verhältnisse eintreten, sobald das neue Schulgebäude zu Einwohnern in Benutzung genommen werden kann. Einweilen pilgert der Herr Lehrer dieser Schule jeden Tag mit seinen Schülern, es sollen ca. 80 sein, nach Wexen, woselbst sie in einer der dortigen Schulklassen unterrichtet werden.

Von der Unterwerfer, 20. Nov. Wie bekannt sein dürfte, gehen alljährlich sehr viele der auf der Wanderchaft befindlichen Vögel dadurch zugrunde, daß sie mit voller Flügelstärkigkeit gegen die hellerleuchteten Scheiben der Leuchttürme fliegen. Aehnliches konnte die Mannhaftigkeit des Nabeldampfers „Oldenburg“, Kapitän Gebrde, diesen Herbst beobachten, als die Streife Arenal-Sylt gelegte wurde. Während der Nacht wurde bei elektrischem Licht gearbeitet und Hunderte von Zugvögeln stießen auf die hellblendenden Lampen, mit welchen das Vorderlicht befangen war. Ermattet und ohnmächtig lagen die armen Tiere auf dem Deck, und die Mannhaftigkeit ließ es sich nicht nehmen, so weit wie möglich Samariterdienste zu tun.

Gleiseth, 19. Nov. Der hiesige Kriegerverein beging gestern Abend im „Lidoli“ hier selbst Großherzog's Geburtstag durch Aufführung, Konzert und Ball. Vor Beginn der Festlichkeiten hielt der Vereinsvorsitzende, Dr. Steenken, eine Ansprache, die mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Großherzog schloß. Am Eisenbahnquai liegt der Dreimaster „Gerretina“-Grönings; derselbe nimmt eine Ladung nach Wiga bestimmtes

Benzin aus der Huder Benzinfabrik mittels Dampfstrahl aus Eisenbahnwaggons über. Der russische Dampfer „Marina“-Wasa ist nach Entladung eines etwa die Hälfte betragenden Tonnentums Holz mit der Refskund von Wilseshausen nach Hamburg abgegangen. Drei hiesige Segellogger haben bereits im hiesigen Hafen Winterquartier bezogen. — In dem gestrigen Bericht betr. Einbruch ist, Seite 9 von oben, Posten anstatt Besen zu lesen.

Wilseshausen, 19. Nov. Eine fette Ente, die hier aufgelassen wurde, macht zur Zeit die Runde durch die Blätter. Es wird von angeblich „gut informierter“ Seite behauptet, Prinz Waldert solle hier kurz oder lang Wohnung nehmen, und es seien deshalb bereits Vorarbeiten in die Wege geleitet. An zuständiger Stelle ist davon nichts bekannt. Das gleiche Gerücht, das anscheinend von Spekulationen verbreitet wird, tauchte bereits vor 6-8 Jahren hier auf. — Die für die Garnison Flügeln bestimmte Abführung wird am 12. Januar 1907 in Stärke von rund 1200 Mann mit dem Dampfer „Koon“ die Ausreise nach Ostasien von hier aus antreten.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

An die Bürgervereine.

Bekanntlich findet heute Abend in der „Nation“ eine Versammlung der beiden Bürgervereine statt. Die unterzeichneten Bürger bitten, in der Beramtlung auch dafür einzutreten, daß der Unterricht in einer fremden Sprache nicht allein in den Mittelschulen eingeführt, sondern daß auch den Schülern der Volksschule ein fremdsprachlicher Unterricht erteilt wird. Ein großer, wenn nicht der größte Teil dieser Schüler lernt nach der Konfirmation ein Handwerk, andere werden Kaufleute, noch andere gehen zur See. Zur Mittelschule gehen sie deshalb nicht, weil die Eltern das Schulgeld nicht aufbringen können. Was die Einführung des fremdsprachlichen Lehrbüches u. a. anbelangt, so werden es die meisten Eltern mit Freuden ermöglichen. Wenn es auch einigen Familien schwer fällt, so haben sie sich doch gern die Großen vom Munde ab, weil es sich darum handelt, etwas für die Ausbildung ihrer Kinder zu tun.

Mehrere Väter, deren Anaben die Volksschulen besuchen.

Shampoo mit dem schwarzen Kopf reinigt das Haar, verleiht ihm Glanz und weicht es. Shampoo mit dem schwarzen Kopf reinigt das Haar, verleiht ihm Glanz und weicht es. Shampoo mit dem schwarzen Kopf reinigt das Haar, verleiht ihm Glanz und weicht es.

Shampoo mit dem schwarzen Kopf!

es gibt wertvolle Nachahmungen! Paket mit Vollgeschloß zum Preise von 20 Pfennig; in Apotheken, Drogen- u. Parfümeriegeschäften käuflich. Alleiniger Fabrikant: Hans Schwarzkopf, Berlin-Charlottenburg 3.

Was Klein-Elschen dem Lehrer erzählt:

Meine Mama gibt mir jeden Tag ein paar Jans echte Sodener Mineral-Parillen mit auf den Schulweg, und daher kommt's, daß ich nie erkältet bin und was die Schule verlässt mich. Mama sagt, was's gut mit den Kindern meint, der sollte ihnen regelmäßig Jans echte Sodener geben. Man kauft Jans echte Sodener Mineral-Parillen in sämtlichen Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen, die Schachtel zu 85 S., bitte sich aber vor Nachahmungen.

Hypnotismus und Spiritismus.

unter der Titel eines bei H. Glücker Nachf. in Leipzig erschienenen Buches, das besonders in katholischen Kreisen wegen der hervorragenden Stellung seines Verfassers ziemlich großes Aufsehen zu erregen scheint. Professor Dr. Lapponi, der Leibarzt des Papstes Leo XIII. und Pius X., äußert sich in dieser Schrift zu einer Frage, der die katholische Kirche bisher in auffälliger Weise aus dem Wege gegangen ist. Wir wollen Lapponi den überhiesigen Hypnotismus, den ihm der Uebersetzer im Vorwort zu sagen für angemessen findet, nicht auf die Rechnung legen und auch nicht in eine Erörterung der nachliegenden Frage eintreten, wie weit der „Vertraute des Papstes“, der seine Ansicht ebenfalls nach sorgfältiger Bedregung mit den maßgebenden Theologen des päpstlichen Hofes ausgeprochen hat, etwa die Meinung des Papstes selber auf diesen offiziellen Wege kundgibt, sondern wir wollen den Inhalt des selbständigen Glaubensbekenntnisses sachlich prüfen. Dabel kommt es natürlich weniger auf die im ganzen kaum bemerkenswerten Worte des Sachkenners Neues bietende Abhandlung Lapponis über den Hypnotismus an, als vielmehr auf Lapponis Stellungnahme zu den vielumstrittenen Erscheinungen des Spiritismus. Lapponi bekennt sich unumwunden zu der Ansicht, daß es unermüßlich sei, bei der erdendenden Menge von Beweisen an der Wirklichkeit der spiritistischen Zustände noch Zweifel zu hegen, und beruft sich dabei auf eine Reihe von hervorragenden Gelehrten, besonders auf den berühmten Physiker William Crookes, als seine Gewährherren, die nach „eingebender“ Prüfung der merkwürdigen Phänomene sich zu dem gleichen Glauben befehrt hätten. Nun gibt es ja in der Tat selbst naturwissenschaftlich leistungsfähige Gelehrte, die, weil sie nicht philosophisch, namentlich nicht erkenntnistheoretisch durchgebildet sind, immer wieder leicht die Reize der Charlatanerie werden. Das hat sich erst vor einiger Zeit in Berlin sogar bei deutschen Gelehrten wieder bewähr-

heit, anlässlich des lächerlichen Falles mit dem „flugen Hans“. Da ließen sich auch Naturwissenschaftler aufs größtmögliche hinters Licht führen. Lapponi ist übrigens ein vorzüglicher Herr. Er selbst identisch, in seinem Namen wenigstens, da, wo der Mensch nicht mehr Zeit hat, vor sich selbst zu schämen. Dem seine Beweisführung stützt sich nicht auf eigene Sachkenntnis, sondern lediglich auf das Studium der spiritistischen und antipiritistischen Literatur. Kritiklos und romanhaft schildert er das Auftreten eines Mediums, das, „gewandt und gebildet, wie es ist, sich in kürzester Zeit durch seine korrekten Formen das Vertrauen seiner Umgebung verdankt“ und nun nach geschlossener Kette seine möbelfeststellenden, klopfenden und multiplizierenden Geister alsbald spielen läßt. Wir lesen von einem merkwürdigen italienischen Kinderpaar, das in vielen fremden Sprachen deklamiert, seinen Eltern Mahleuten aus dem Nichts hervorzaubert und die angenehme Gabe besitzt, an mehreren weit von einander entfernten Orten zu gleicher Zeit sein zu können; wir wohnen im Geiste Materialisationen Verstorbenen bei, die sich besäßen und auskultieren lassen, und erhalten eine Menge von Einzelheiten über unerklärliche Fälle von Fernsehen und Ahnungen aufgetischt. Leider muß zur Steu der Wahrheit hinzugefügt werden, daß das durch die korrekten Formen der Medien herbeigeführte Vertrauen in recht vielen Fällen sich als hohl und getäuscht erweist, wenn auch freilich über ihre Gewandtheit kein Zweifel besteht. Einen Beweis für die auffällige Leichtgläubigkeit des Autors erhalten wir schon aus dem ersten Teile seines Buches, wo er es leicht bezeichnet, „bei Spirituierten das sonderbare Faktum zu erzielen, das Lombroso uns schon als spontan bei seiner Patientin als Transposition der Sinne beschrieben hat und wodurch man mit dem Ohrläppchen ebenso hören kann, wie mit den Augen, und mit dem Kinn ebenso riechen kann, wie mit der Nase.“ Durch mehrere in den letzten Jahren bekannte Fälle die äußere Haut in diesen fabelhaften Fällen den spezifischen Reiz

auf die im Gehirn gelegene Seh- und Riechphäre auszuüben vermag, das unterhalb der Art Lapponi nicht. Derselbe Mangel an kritischem Urteil begegnet uns durch das ganze Buch hindurch fast auf jeder Seite wieder. Wir wissen, daß für das Tischrücken und Tischklopfen Jamesraid und Faraday eine durchaus befriedigende natürliche Erklärung gefunden haben, indem sie durch sinnreiche Apparate nachwiesen, daß sich der Tisch nur dann bewegt, wenn alle Teilnehmer ihre schärfste Aufmerksamkeit auf das zu erwartende Phänomen richten, und daß dem Tische durch den unbedeutend ausgeübten Druck der die Kette bildenden Personen eine Reihe von kleinen Stößen mitgeteilt werden, die in ihrer Gesamtheit völlig hinreichend sind, selbst schwere Möbel in Bewegung zu setzen. Lapponi aber verfährt außerdem mit Feuerreiter die ungeläubigen Angaben der Spiritisten, daß Tische frei in der Luft schweben können, daß sie ihr Gewicht verändern und, obwohl hier von einem wissenschaftlichen Nachweis keine Rede sein kann. Wir wissen, daß die angeblichen Geisterphotographien sich vor dem kritischen Auge des Naturforschers in Nichts auflösen. Lapponi glaubt daran, und hält z. B. den Trost gegen den Geisterphotographen Biquet, der erinnerungsmäßig Schwindel getrieben hat, für eine „unqualifizierbare Whittifikation“. Lapponi sollte endlich noch in Betracht ziehen, daß auch Männer der Wissenschaft, wie Crookes, vor menschlichen Beobachtungsfehlern nicht sicher sind, daß sie von geschickten Gauflern betrogen werden können und ganz sicher oft betrogen worden sind. Wie oft ist es vorgekommen, daß rätselhaftere Erscheinungen, die von den reisenden Aposteln des Spiritismus anfänglich bestimmt als Überwucherungen übernatürlicher Kräfte ausgegeben wurden, sich später als Tischenpielerkunststücke entpuppten, die nun von den Antipiritisten genau ebenso verblüffend ohne Wirkung von Geistern ausgeführt werden konnten. Lapponi gibt für viele Fälle die Möglichkeit des Betruges auch ohne weiteres zu, aber seine besorgniserregenden Hand-

Versandhaus C. H. Böhrer, Solingen.

Ausnahme-Angebot gültig bis zum 20. Dezember ds. Jahres.
Ich schenke jed. um, der mir 20 Pfg. in Marken für Porto u. Verpackung einwendet, ein hochelegantes Küchenmesser, damit sich jeder von der Güte meiner Ware überzeugt!

Verlangen Sie meinen neuesten Weihnachts-Prospekt umsonst und frei über Stahl-, Leder- und Spielwaren (u. a. Hauptmann v. Köpenick), Haushaltsmas., inen, Christbaumschmuck u. a. v.

Senden Sie mir 60 Pfg. in Marken ein, so erhalten Sie ein wirklich gutes ff. Taschenmesser mit 3 Klängen und Korkeisener. Für Mk. 1.20 in Marken erhalten Sie von mir ein hochfeines, hohlschliffenes Silberstahl-Rasiermesser in Etui. — Widerverkäufer hohe Prov. Ich leiste Garantie oder table Geld zurück.

Nr. 1002. Küchenbrett mit Brot-, Fleisch- u. Gemüsemesser, Wetzstahl u. Korkeisener, auf ein ff. Eichenbrett für jed. Gegenstand obernehm. Garantie, kompl. nur 4 Mk., franko. (Nachnahme teurer.)

Nr. 1000. Küchen-Etagere (D. R. G. M.) ein wirklich vornehmer Köchenschmuck aus hochfeinem, hell Kirschbaum lackiertem Holz, mit blau dekorierter Füllung, holland. Landschaft und 5 la. Küchen-Werkzeugen, Gemüses-, Brot- und Hackmesser, Wetzstahl u. Büchsenöffner.
Preis komplett ohne Tönchen nur **Mk. 6.— franko**,
Preis komplett mit Porzellan-Tönchen **Mk. 7.75 franko**.
Die Preise verstehen sich bei Vorauszahlung. — Nachnahme teurer.

No. 979. Raster-Garnitur, fein polierter Holzkasten, mit verstellbarem Spiegel, Inhalt: 1 hochfeines Silberstahl-Rasiermesser, 1 Pinsel, 1 Becken, 1 Streichriemen und je 1 Stück Seife und Pasta, komplett nur **Mk. 3.25 franko**.

Anderweitiger Unternehmen halber stelle das gesamte

Hut- und Pelzwaren-Lager

zum

Ausverkauf

und gewähre bis auf weiteres

15 bis 20% Rabatt.

Paul Neumann, Langestr. 87.

Siehe einige gute, angestellte

Arbeitspferde

zu verkaufen.
W. Mohr, Donnerstagsstr. 58.

Allgem. Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg.
Ordentliche General-Versammlung am Freitag, den 30. November 1906, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des „Hotel Kaiserhof“.

Tagessordnung:
1. Bericht des Vorstandes.
2. Überlegung des § 13 der Statuten.
3. Neuwahl von 3 Vorstandsmitgliedern (1 Arbeitgeber, 2 Kassenmitgliedern).
4. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Jahresrechnung 1906.
5. Etwaige Anträge aus der Versammlung.
Zu dieser Versammlung werden die gewählten Vertreter hiermit höflichst eingeladen.
Oldenburg, den 19. November 1906, Der Vorstand.

Schoenhuts Humpty Dumpty-Zirkus

vorrätig in den Preislagen zu
3 Mk., 6 Mk., 7.50 Mk.,
8.50 Mk., 13.50 Mk., 16 Mk.,
22.50 Mk., 30 Mk., 100 Mk.

bei
Carl Schäffer, Langestrasse 17.

Zu verk. Rappenst. m. K. und ein Ochse. Zu verkaufen ein Bullenfals. Wajst. Nebenstr. 9c. J. Drafe.

Bemerkungen zu denartigen Schwindeln zeigen deutlich von seiner Voreingenommenheit. Er betont besonders, daß selbst das einmalige Vorkommen echter spiritistischer Erscheinungen schon beweiskräftig sei, und beruft sich bezeichnenderweise dabei auf die „heiligen Bücher“ als das sicherste Zeugnis für die wirkliche Existenz solcher Tatsachen. Mit seiner Stellungnahme für die Gültigkeit der beobachteten Erscheinungen könnte man sich schließlich auch als Naturforscher noch einverstanden erklären, denn es ist angelegentlich der einander widersprechenden Berichte ja Sache jedes Einzelnen, ob er die Phänomene des Spiritismus teilweise für objektiv nachgewiesen halten will oder nicht. Wenig Beifall aber wird Rapponi bei den deutschen Gelehrten ernten mit seiner bestimmten Ueberszeugung, daß es sich hier um Aufzehrungen einer außer natürlichen Ordnung handeln müsse, und zwar hauptsächlich deshalb, weil die spiritistischen Tatsachen den „Naturgesetzen“ widersprechen. Rapponi verkennt hier ganz und gar den Begriff des Naturgesetzes. Das, was wir Naturgesetz nennen, ist doch lediglich der Ausdruck unserer jetzigen Kenntnis von dem regelmäßigen Ablauf der Naturerscheinungen. Nichts hindert uns, die Formulierung der Naturgesetze abzuändern, wenn der wissenschaftliche Beweis erbracht werden würde, daß unsere Naturbeobachtung in einzelnen Punkten oder grundsätzlich falsch wäre, und keinen wirklichen Forscher widerbeabsichtigen, von „übernatürlichen“ Kräften zu reden, weil er Dinge sieht, die er einftweilen nicht begreift. Ueber die Natur dieser „Geister“ scheint Rapponi sich selbst nicht recht klar zu sein, denn er redet einmal von Wesen, die hiemieden ihr Dasein erfüllen und ihren Körper in dieser sinnlichen

Welt zurückgelassen haben, um in höheren Sphären zu wandern, also von Menschengestalten — gewiß um eine einleuchtende Erklärung für das oft grenzenlos alberne Gebaren der Geister zu geben; ein anderes Mal deutet er an, daß es sich um unsichtbare Wesen höherer Ordnung handelt, zu denen wir Menschen uns etwa verhalten, wie niedere Tiere zu uns. In den Dunstkreis derartiger Spekulationen („Bemühten“, sagt Kant) wird Rapponi wohl kein wirklich Denker folgen. Sollte das Buch etwa — worauf manches hindeutet — ausschließlich zu dem Zweck geschrieben worden sein, das Dasein des übernatürlichen naturwissenschaftlich zu beweisen und so den „Ungläubigen“ die Unzulänglichkeit ihrer Weltanschauungen zu Gemüte zu führen, so dürfen wir wohl sagen, daß Rapponis Beweise — eine Beweise sind.

Beflagenswerter ist, daß auch Lombroso, der in seinem Faße Verdienste besitzt, auf den spiritistischen Keim getroffen ist. Ueberhaupt ist in Italien, so wird dem „Berl. Tagebl.“ geschrieben, wieder einmal der Spiritismus aktuell, und gleichartig lesen wir in allen möglichen Zeitungen und Zeitchriften höchst wunderbare Sitzungsberichte. Am beachtenswertesten ist eine Studie Professor Cesare Lombrosos in der Mailänder „Veltura“, wo wir nicht allein überraschende Dinge über Lombrosos eigene spiritistische Erfahrungen, sondern auch eine Anzahl ergreifender Geistesporträts finden. Man sieht die Geister mit folgender Geistesfalle: Man stellte ein Gefäß mit Zunder in eine verschlossene und zudem mit einem schweren Stein beladene Kiste; das Medium legte die Hand auf die Kiste, und — beim Öffnen der Kiste sah man verzerrte, leichenähnliche Gesichtsbilder in der Wasse! In seinem Artikel bekennt sich Professor Lombroso rückhaltlos zum Spiritismus, den er früher verpörrt habe, dessen Wahr-

Union Castle Line.
Donald Currie & Co., Managers.
Regelmässige wöchentliche Dampfschiffahrt von Hamburg
ohne Umladung, Zwischenhäfen anlaufend, nach
Süd- und Ost-Afrika.

Beförderung von Gütern und Passagieren nach Kapstadt, Kuyana, Mossel Bay, Port Elizabeth (Algoa-Bay), East London, Durban (Natal), Delagoa-Bai, Beira und Mauritius, sowie mit Umladung nach Chiloé, Quillimane, Inhambane, Ibo, Mosambik, Zanzibar usw. Ausserdem werden von London und Southampton jede Woche bzw. Post- und Intermediate- und Extra-Dampfer expediert.

Nähere Auskunft wegen Fracht usw. erteilen die Expedienten der direkten Dampfer von Hamburg:
Suhr & Classen, Hamburg,
ferner für Verladungen über England:
Hugo & van Emmerick, Hamburg,
sowie wegen Passage beide Firmen.

Damen-Kapuzen
Kinder-Kapuzen,
woll. Tücher, Seelenwärmer,
Westen, gestrickte Jäckchen,
Winter-Handschuhe.
Grosse Auswahl!
Billigst gestellte Preise!

G. Boyeksen,
Langestrasse 80.

Zu verkaufen mehrere schöne, schwere feine, hochtragende Kühe, eine fettschmelzende mit einem erstklassigen Bullfals.

A. de Rebie, Oldenburg, Donnerstagsstr. 7.

Billige und gute Schuhwaren läuft man bei
Fr. Zuckert, Kurwischstr. 4.

Zu verk. beste hochtragende Kühe
A. Rebs, Oberfeldstr.

Zu verk. gut erh. Herren-Winter-Neberzieher und eine Platen-Heilmethode.
Nebenstr. 15a, oben.

Zum Totenfest
empfehle Alextränke mit roten Beeren.
G. Hansen, Gärtnerstr. 19.
Billig zu verk. eine gut erhaltene Nähmaschine.
Lobbenstr. 5.

Gardinen
mit kleinen Fehlern, sowie Reste und vorjährige Muster ganz bedeutend unter Preis.
Julius Harmes, Schüttingstrasse 16.

Hahn.
Alle diejenigen, welche sich für Gründung eines
Junggeßellen-Klubs interessieren, versammeln sich am
Mittwoch, den 21. d. Mts., abends 7 Uhr, in J. Schlanges Gasthof.
Mehrere Junggeßellen.

Zu verkaufen gut erhaltene
kupferne Pumpe.
Näheres Sternstrasse Nr. 1.
Poppenanzüge, 18. Jahrhundert
(gut erh.) zu verk. Wajststr. 2.

Dhufstede.
Alle, die sich für Gründung eines
Gesangvereins interessieren, werden
erucht, sich am Mittwoch, den 21. Nov.,
abends 8 Uhr, b. Wacker, Schüttingstr.
weg, einzufinden.
Mehrere Sänger.

Wüsting, Klub „Thalia“
Am Sonntag, den 2. Debr. d. J.,
6 Uhr abends (nicht Sonntag, den
25. Nov., wie bekannt gemacht)
Geselliger Abend
mit großem Programm.
Es laden freundlichst ein
Der Vorstand, J. Wagner.

Oberhausen
Am Donnerstag, 20. Novbr.,
Ball f. Herrschaften
Nachmittags von 5-7 Uhr:
Kinderball
wogu freundlichst einladet
D. Hays.

Jaderberg.
Am Sonntag, den 1. Dezember:
Kohlpattie,
wogu ergebenst einladet
Hug. Bachmann.
NB. Besondere Einladungen finden
nicht statt.

Rasteder Turnverein
(e. B.)
Sonntag, den 25. Nov., im Vereins-
lokal (Hofes):
Schauturnen
der Knabenabteilung
Anfang 5 Uhr.

Verkauf einer Landstelle in Osternburg.
 Die Landstelle zum 1. Mai, ev. 1. Nov. 1907 habe ich eine ca. 120 Sch.-S. große Landstelle in Osternburg in gütigen Bedingungen zu verkaufen.
 S. Schwarting, Aukt.

Verkauf eines Geschäftshauses in Oldenburg.
 Im Auftrage habe ich ein an der Moorherstraße in Oldenburg an bes. Geschäftslage belegenes Geschäftshaus zu verkaufen.
 S. Schwarting, Auktionator, Vercken-Oldenburg.

Verkauf eines Wohnhauses in Eversten.
 Bei einer Anschaffung von 1000 bis 1500 M habe ich ein Wohnhaus an der Everstenstraße (3 Unterwohnungen) mit 3 Scheffelst. Land für 8500 M zu verkaufen.
 S. Schwarting, Auktionator.

Verkauf von Banplätzen.
 Zwei am Arillerieweg belegene schöne Banplätze habe ich pro Scheffelst. 650 Mark sofort zu verkaufen.
 S. Schwarting, Auktionator.

Verkauf von Ländereien in Donnerschwee.
 An der Nordverstraße belegene Ländereien (14 Scheffelst.), beides Grünland und einige schöne Banplätze enthaltend, habe ich für einen niedrigen Kaufpreis zu verkaufen. Auch eignet sich dieses Land sehr für einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb.
 S. Schwarting, Auktionator.

Immobil-Verkauf in Gatten.
 Der Rentierg. D. Kuhlmann dajelbst ist am Montag, den 3. Dezbr. d. J., nachm. 5 Uhr, im Haus Gatten in Gatten samt an der Kauffee im Dorfe belegenes Wohnhaus nebst Garten, bestehend aus ca. 1/2 Scheffelst. erster Bonität, und das bei Neuhatten belegene Ackerland, ca. 3/4 Scheffelst., mit Antritt 1. Novbr. 1907, Ackerland nach Ackerbau, geteilt oder im Ganzen öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsteigen.
 Die Beilage eignet sich besonders für Handwerker.
 S. Kaufliebhaber ladet ein S. Wipken, Auktionator.

Reparaturen sämtlicher Korbfächer.
 Frau Unelken, Wendenstr. 6, abzugeben
Auhdinger Bielerhöfstr. 6.
 Zu verkaufen oder zu vermieten 1 schwarzer Wimperkahn, 14jährig, Philoiphenweg 5.
 Ein Kl. Spargel zu verkaufen. Bremer-Ch. 18.

Holz-Verkauf.
 Moorhausen. Dausmann S. Schwarting Frau Witwe dajelbst ladet Dienstag, den 27. Nov. cr., präzis 1 Uhr, beim Hause nahe an der Kauffee: 200 Fächer, teils starke Stämme, 100 Den. Fichten, Nuss- u. Brennholz, öffentlich meistbietend verkaufen.
 Großhauer. G. Soake, Aukt.

Verkauf eines Geschäftshauses in Oldenburg.
 Im Auftrage habe ich eine an einem lebhaften Orte belegene Wohn- u. Geschäftshaus zu verkaufen.
 NB. Es können noch Sachen zugebracht werden.
 S. Glorstein, Aukt.

Jahr Schmiede.
 Im Auftrage habe ich eine an einem lebhaften Orte belegene Wohn- u. Geschäftshaus zu verkaufen.
 NB. Es können noch Sachen zugebracht werden.
 S. Glorstein, Aukt.

Verkauf eines größeren Etablissements in Oldenburg.
 Oldenburg. Unter meiner Nachweisung ist mit Antritt zum 1. Mai 1907 ein in der Stadt Oldenburg belegenes großes Vergnügungs-Etablissement mit großem Saale und komplettem Inventar zu verkaufen.
 Das Etablissement ist an guter Lage gelegen, wird sehr stark frequentiert und ist daher bedeutender Umsatz vorhanden. Viele Vereine u. halten dort ihre Versammlungen u. Vergnügungen ab.
 Die Gebäude sind neu, recht räumlich und der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Der Jahreslauf ist einer der größten am Platze.
 Die Bedingungen sind sehr günstig gestellt.
 Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete unentgeltlich.
 S. Schwarting, Aukt., Eversten-Oldenburg.

Verkauf eines größeren Etablissements in Oldenburg.
 Oldenburg. Unter meiner Nachweisung ist mit Antritt zum 1. Mai 1907 ein in der Stadt Oldenburg belegenes großes Vergnügungs-Etablissement mit großem Saale und komplettem Inventar zu verkaufen.
 Das Etablissement ist an guter Lage gelegen, wird sehr stark frequentiert und ist daher bedeutender Umsatz vorhanden. Viele Vereine u. halten dort ihre Versammlungen u. Vergnügungen ab.
 Die Gebäude sind neu, recht räumlich und der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Der Jahreslauf ist einer der größten am Platze.
 Die Bedingungen sind sehr günstig gestellt.
 Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete unentgeltlich.
 S. Schwarting, Aukt., Eversten-Oldenburg.

Verkauf eines größeren Etablissements in Oldenburg.
 Oldenburg. Unter meiner Nachweisung ist mit Antritt zum 1. Mai 1907 ein in der Stadt Oldenburg belegenes großes Vergnügungs-Etablissement mit großem Saale und komplettem Inventar zu verkaufen.
 Das Etablissement ist an guter Lage gelegen, wird sehr stark frequentiert und ist daher bedeutender Umsatz vorhanden. Viele Vereine u. halten dort ihre Versammlungen u. Vergnügungen ab.
 Die Gebäude sind neu, recht räumlich und der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Der Jahreslauf ist einer der größten am Platze.
 Die Bedingungen sind sehr günstig gestellt.
 Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete unentgeltlich.
 S. Schwarting, Aukt., Eversten-Oldenburg.

Verkauf eines größeren Etablissements in Oldenburg.
 Oldenburg. Unter meiner Nachweisung ist mit Antritt zum 1. Mai 1907 ein in der Stadt Oldenburg belegenes großes Vergnügungs-Etablissement mit großem Saale und komplettem Inventar zu verkaufen.
 Das Etablissement ist an guter Lage gelegen, wird sehr stark frequentiert und ist daher bedeutender Umsatz vorhanden. Viele Vereine u. halten dort ihre Versammlungen u. Vergnügungen ab.
 Die Gebäude sind neu, recht räumlich und der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Der Jahreslauf ist einer der größten am Platze.
 Die Bedingungen sind sehr günstig gestellt.
 Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete unentgeltlich.
 S. Schwarting, Aukt., Eversten-Oldenburg.

Verkauf eines größeren Etablissements in Oldenburg.
 Oldenburg. Unter meiner Nachweisung ist mit Antritt zum 1. Mai 1907 ein in der Stadt Oldenburg belegenes großes Vergnügungs-Etablissement mit großem Saale und komplettem Inventar zu verkaufen.
 Das Etablissement ist an guter Lage gelegen, wird sehr stark frequentiert und ist daher bedeutender Umsatz vorhanden. Viele Vereine u. halten dort ihre Versammlungen u. Vergnügungen ab.
 Die Gebäude sind neu, recht räumlich und der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Der Jahreslauf ist einer der größten am Platze.
 Die Bedingungen sind sehr günstig gestellt.
 Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete unentgeltlich.
 S. Schwarting, Aukt., Eversten-Oldenburg.

Verkauf eines größeren Etablissements in Oldenburg.
 Oldenburg. Unter meiner Nachweisung ist mit Antritt zum 1. Mai 1907 ein in der Stadt Oldenburg belegenes großes Vergnügungs-Etablissement mit großem Saale und komplettem Inventar zu verkaufen.
 Das Etablissement ist an guter Lage gelegen, wird sehr stark frequentiert und ist daher bedeutender Umsatz vorhanden. Viele Vereine u. halten dort ihre Versammlungen u. Vergnügungen ab.
 Die Gebäude sind neu, recht räumlich und der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Der Jahreslauf ist einer der größten am Platze.
 Die Bedingungen sind sehr günstig gestellt.
 Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete unentgeltlich.
 S. Schwarting, Aukt., Eversten-Oldenburg.

Verkauf eines größeren Etablissements in Oldenburg.
 Oldenburg. Unter meiner Nachweisung ist mit Antritt zum 1. Mai 1907 ein in der Stadt Oldenburg belegenes großes Vergnügungs-Etablissement mit großem Saale und komplettem Inventar zu verkaufen.
 Das Etablissement ist an guter Lage gelegen, wird sehr stark frequentiert und ist daher bedeutender Umsatz vorhanden. Viele Vereine u. halten dort ihre Versammlungen u. Vergnügungen ab.
 Die Gebäude sind neu, recht räumlich und der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Der Jahreslauf ist einer der größten am Platze.
 Die Bedingungen sind sehr günstig gestellt.
 Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete unentgeltlich.
 S. Schwarting, Aukt., Eversten-Oldenburg.

Kräftigen Wohlgeschmack gibt MAGGI'S Würze
 Schwachen Suppen, Saucen, Gemüsen etc. **Sehrausgiebig.**
 Angelegentlich empfohlen von **Joh. Bremer, Del. u. Wurfabrik, Haarenstr. 31.**

WEBER'S Carlsbader
 Kaffeegewürz ist seit Jahrzehnten bewährt und anerkannt. Zu haben in Kolonialwaren- u. Kaffee-Geschäften, Drogen- und Delikatessen-Handlungen

 Otto E. Weber
 Radebeul - Dresden

Norddeutscher Lloyd.
 — Ingenieur-Laufbahn. —
 Die Aufnahme und Ausbildung der Bewerber für den höheren Maschinen- (Ingenieur-) Dienst auf unseren grossen Post- und Passagierdampfern erfolgt nach besonderen von uns erlassenen Vorschriften. Bis auf weiteres werden halbjährlich am 15. April und am 15. Oktober jeden Jahres je 20 Bewerber für den Maschinendienst angenommen. Bewerber, welche das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und sich im Besitz der Berechtigung zum Dienst als Einjährig-Freiwillige befinden, haben ihre Anmeldung für den Eintritt am 15. April 1907 bis zum 1. Dezbr. d. J. bei der Zentralabteilung des Norddeutschen Lloyd, Bremen, einzureichen.
 Die Vorschriften für die Aufnahme u. Ausbildung der Seemaschinen sind von dem Zentralbureau des Nordd. Lloyd kostenfrei zu erhalten.
 Bremen, im November 1906. Der Vorstand.

Ein gewaltiger Fortschritt
 ist die **Dampfwaschmaschine System „Krauss“.**
 Probewaschen
 Donnerstag, den 22. Novbr., nachmittags von 2 1/2 bis 5 Uhr, wozu freundlich einladet
H. Süykers, Eisenwarenhdlg., Mittl. Damm 4.

Areal 25 ha. Bepflanzt 12 ha.
Sämtliche Baumschul-Artikel
 in grossen Posten und in selten schöner Ware empfiehlt
G. Heinje, Baumschulen, Edeweicht.

Spezialhaus für Gelegenheitskäufe.
Große Posten neu eingetroffen
 in enormer Auswahl:
 Puppenköpfe in Celluloid, Holz, Holz, Biskuit u. Porzellan von 3 S an bis zu den elegantesten Sachen, sowie mit den modernsten Haarfrisuren.
 Puppenbälge in allen Größen von 10 S an.
 Puppen von 5 S an bis zu den hochfeinsten Sachen.
 Ferner größte Auswahl in:
 Puppenarmen, Puppenstrümpfen, Puppenhäuten, Puppenperücken.
 Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.
L. Trommer, Ahternstr. 46.

6jähriger Wallach
 fromm im Gehir. Sperm. Janzen.
Kl. Gasofen
 billig zu verkaufen. Rollenstraße 42.
 Solkers b. Vieren. Zu verkaufen ein schwerer, 1 1/2 jähriger angeführter Stier.
 S. Böjgen.

Alles frisch, port., süßrei.
Salz-Vollheringe,
 Rog. u. Milch, Dauerware, 1/2 Fah 12 Wk. 1/2 S. 6 1/2 Wk.
450 Norw. Salzheringe, Orig. M
 Größe, Dauerware, 12 Wk. 1/2 S. 6 1/2 Wk., S. 30 S Wk.
70 Brath., 60 Hollwags je 3 Wk.
E. Napp Nehr., Ewinmünde 103.
 Süd-Wieselschn. Zu verkaufen eine gute, milchgebende Kuh.
 Joh. Voth.

Viehwaschpulver,
 anerkannt verlässlich,
 10 Kiste 3 M in der Drogenhandl. des Apoth. G. Sauter, (Inhaber: Apotheker Th. Stöckert), Dorenstr. 44, Fernspr. 556.
 Spezialgesch. für landw. Bedarf.

Hegeler & Ehlers
 Großherzogliche Hoflieferanten
Oldenburg i. Gr.,
 Fernsprecher Nr. 90.
Bremen, Kaiserstr. 10, u. 1E,
 Fernsprecher 2141.
Bremerhaven, Brg.-Smidt-
 Straße 136, Fernsprecher 404.
Fabrik für erstklassige Flügel, Pianos, Harmoniums, Musikwerke ufw., auch Stimmungen — Reparaturen.
 Einziges Geschäft dieser Branche im Herzogtum, welches unter fachmännischer Leitung steht.
 Grösstes Musikinstrumenten-Spezialgeschäft Nordwestdeutschlands.

Washkur
Ludewig's Seifenpulver
 überall zu haben

Reinestes Tafelbier
 aus dem bürgerlichen Brauhaus Bremen empfiehlt
S. Tappe, Oldenburg, Deermannstr. 8.
 Lieferung frei ins Haus.
 Brennholz, fein u. grob, von 1 M an frei Haus. Ubbinghaus, Veltensstr. 15.

Arbeitsnachweis für Frauen und Mädchen.
 Der Ausverkauf von Benden, Schürzen, Strümpfen usw. findet jede Woche Dienstag und Freitag in der Geschäftsstelle Karmelstr. 24 (Eingang Neue Straße) von 4-6 statt.
 Hilfe * g. Blutstock, Timermann, Hamburg, Fichtestr. 33

Kinderlos?
 Auf mein Verfahren zur Erfüllung sehr wichtiger Verträge wünsche ich den besten Erfolg zu erzielen. Ausführende Dr. med. 1, 20 M.
 Dr. Schumann, Konstantz 128.

Baby-Ausfertiger Albert Eilers & Co.
 Langestraße 23.
 Geflingshemden von 10 S an, Wiegenelagen in Flanel u. Farcend Gummimantelagen, Kinderelagen, gestr. Geflingshemden von 22 S an, Kinderelagen in Farcend u. Bique von 25 S an, Kinderelagen in allen Preisen, Röschchen | in Bique und Farcend, Göschen
 Wagendecken, Nachtschleichen, Tragekleidchen, Tauschkleidchen, Säugekleidchen, Wickelbänder, Nabelbinden, Babymanteln.
 Euren in Flanel u. Farcend v. 42 S an, Waschlapen von 4 S an, Badelaken und Grotterhandtücher in großer Auswahl.

Vormundschafts-
 Führungen, Inventaranahmen u. belegt gewissenhaft
A. Parussel, bevid. Aukt., Dymische i. D.
 Telefon 590.
 Vadori. Zu verl. großer Hanshund G. Wilken.
Damen finden distr. redl. Aufnahme bei G. Warzeat, Nordmannstr. 10, Hannover.

Siemens- Tantallampe

Elektrische Spar-Glühlampe

Überall erhältlich

Rat

in Zivil- und Straßprozeßsachen,
Beseitigung
von Konturgen und
Zahlungsschwierig-
keiten außergerichtlich,
Anfertigung von Urkunden und
Schriftsätzen aller Art an Be-
hörden und Privatpersonen,
Auskünfte über Privat-
und Geschäftsvorfälle prompt
und diskret. Intello.

C. A. Blume,
Bremen,
Admiralstraße 115 I.
Sprechzeit: 1-8 Uhr nachm.

Zu verk. ein fast neuer Kinderwagen
mit Gummirädern.
Überf. Hundsmühlchenkauffe 7.

Fr. Dey,
Möbel- u. Dekorations-Geschäft,
Kurwischstraße 25.

Die mir zugehenden **Weihnachts-
Anträge** erbitte, wenn möglich, früh-
zeitig, um pünktlich liefern zu können.
Eigene Tischlerei u. Polsterer.

Kartoffeln.

Suche große Quantitäten große helle
Land **Magnum u. Professor Markers**
für den Export. Billigste Marken
franko Bremen an Rudolf Woffe,
Bremen, unter B. F. 7789 erbeten.

**Woll- Pferdedecken,
Pferde-Megendecken**
äußerst billig.

Heinr. Hallerstedt,
20 Molttenstr. 20.

**Elektrische Kuren
wirksamer**
als alle anderen Kuren. Gross-
artige Erfolge. Selbstbehandlg.
Apparate durch mich zu be-
ziehen. — Prospekte gratis.
J. G. Brockmann,
Dresden, Mosezinskystr. 6

Empfehle mich zum **Heilenlegen
sowie Anlaufbegleitung von Gärtchen** zu
soliden Preisen.
A. Burmeister, Handelsgärtner,
Geulstr. 6.

Mehrere junge, schwere
und leichte
Doppel-Ponies
schöne kräftige Ge-
spanne u. einige **Arbeitspferde** empfiehlt
mit voller Garantie zum Kauf u. Tausch
Samberger, Jägerstr. 3,
beim „Oldenburger Schützenhof“.

Zu verkaufen ein guter Kinderwagen
und eine **Kinderbettstelle.**
Oldenburg, Sandstr. 28.
Rafede. Habe mein schon belegenes,
aufs Beste eingerichtetes

Wohnhaus
mit schönem großen Garten auf Mai
1907 preiswert zu verkaufen evtl. zu
vermieten.
Peter Thaden.

Ein größeres Quantum
**Brestorf u. guten
Stichtorf**
anzufaufen gesucht.
Off. mit Preisangabe u. Lieferungs-
zeit unt. S. 904 bef. die Erheb. d. Bl.

Kaufe 30000 Pfd. Stroh
zum Streuen. Offerten erbeten.
S. Giese, Posthalter.

Verantwortlich: Wilhelm

1906er Gemüse-Konserven
a. d. Oldenburger Konserven-Fabrik.
1906er Spargel-Konserven
a. d. Braunschweiger Konserven-Fabrik.
1906er Frucht- und Pilz-Konserven,
Marmeladen in Gläsern u. Eimern, auch ausgewogen,
aus der **Meier Konserven-Fabrik.**
Deutsche u. französische Fisch-Konserven.
Nur beste Ware. Die Preise billig. Auf Wunsch Preisliste.
Ed. Schmidt, Roggemannstr. 15.

Zur Viehpflege

empf. ich bestes frisches **Fruchtapulver** als vor-
zügliches **Wachsmittel.** Ferner **Viehwachseife, Vieh-
waspulver, Veienöl** etc.
H. Fischer, Drogerie.

Pernanisches Tannin-Wasser
Die Töchter des Erfinders.

ist kein gewöhnliches Kosmetikumwasser wie
andere im Handel befindliche liegen. Dage-
gen, sondern ein **unübertroffenes Haar-
pflegemittel** von überraschender Wirkung.
Derzählich empfohlen.
20jährige Erfolge.
Für trockenes und sprödes Haar wende man
„ettliches“ — für fettiges Haar wende
man trockenes **Tannin-Wasser** an.
Es haben in Flaschen à 1,75 M. u. 3,50 M.
nur bei

Heinr. Schlüter,
Damen- u. Herren-Frisur-
Geschäft,
Oldenburg, Gaststraße 28.

**Rundschiff-
Schwingschiff-
Langschiff-
Ringschiff-
Zentralspulen-**
Reparaturen billigst. Alte Maschinen nehme in Tausch.
Nähmaschinen
halte in unübertroffener Qualität am Lager.

Zwischenahn. Wilhelm Block.

Ideal
Schreibmaschine
ist bei vielen Behörden und ersten
Firmen eingeführt, sichtbare Schrift!
Vertretung für **Aug. Ohmstedt,** Langestr. 63,
Oldenburg, Fernspr. 362.

Empfehle ec. t **Rathenower**
Brillen und Klemmer.
Halle hierin stets große Auswahl.
Lager von Brillen u. Pince-nez
sowie **Reparaturen**
sowie **Ersatzgläser**
schnell und billig,
ferner **Deflektgläser, Thermometer aller Art,**
geprüfte ärztl. **Thermometer**
1,50, gute Qualität.
**Reise-, Jagd- und
Operngläser,**
Barometer in groß. Auswahl
zu mäßigen Preisen.
D. Sündermann, Langestr. 65.
Mitglied des **Rabatt-Spar-Vereins.**

Kochfrau
empfiehlt sich
A. Dreyer, Marienstr. 14, II. Eeg.
Unterwogen-Gesichte u. Gardinen
in allen Farben u. billigsten
Preisen. **Otto Hallerstedt,**
Fotomontier, Kurwischstr. 31.

Rotationsdruck und Verlag: B. Schacht, Oldenburg.

Oldenburger Schützenhof. Sinfonie-Konzert

Am 21. November (Buß- und Bettag):

der Infanteriekapelle.
Anfang 4 Uhr. Programm: Eintritt 50 Pfg.

1. Sinfonie v. L. v. Beethoven.
2. Duu. „Märchen von der schönen Melusine“ v. Mendelssohn.
3. a) Herzgarden v. Grieg (Streichquartett).
b) Der Frühling v. Wagner.
4. Cloten- und Oralscene a. „Karfjal“ v. Wagner.
5. Paghiera v. Mahlenhoff.
6. Duu. zu „Egmont“ v. L. v. Beethoven.

Haus-Verkauf.

Ein im Helligengastortviertel bele-
n. 4 Wohnungen eingerichteter **Staus,**
welches sich im besten Zustande befindet,
mit schönem **Bau- und Gemüsegarten,**
fortwäh. bill. z. verk. **W. P. i. d. Exp.**
Naturtafelbutter 10 Pfd. Colli. M.
6,65, **Scheib-
honig,** 10 Pfd. Dose M. 4,35, **Usterkäse,**
10 Pfd. 3,85 zur Probe ein Colli,
1/2 Butter u. 1/2 Honig oder 1/2 Butter
u. 1/2 Käse, M. 5,25. **Seife, Export-
haus, Antje 65 via Zwickler.**

Sehnupfenwatte
ein Idealmittel gegen Schnupfen.
Medizinisch-Drogenhandlung
**G. Sattler, Markt, Apotheker Th.
Storandt, Koorenstr. 44.**
Rabattmarken.

Herbst-Neuheiten in Damengürteln

- in **Lad,** Gummi,
Feder,
Ketten und Bestickten,
Pompadours,
Zigarettenfächer, **Portemonnaies,**
Briefnotenrücken,
Familien-Albumen, **Postkarten-Album,**
Photog.-Albumen,
Uhrketten und Uhren,
Toilette-Gegenstände in Celluloid,
Zigarettenhalter und -Eulen,
Marltalachen, sehr haltbar,
empfehle ich **angenehm u. billigen**
zu **Preisen**

Otto Wiedemann.
Abt. Galanterie- u. Lederwaren.
Ca. 200 **Vollfächer** unter Einkauf.

Ohren-Röselbrüst
(amtlich unterricht),
frisch eingetrocknete Sendung,
empfiehlt
Joh. Voss,
Hadorferstraße 37.

**Joh. Bruns
Baumschulen,
Zwischenahn.**
Ausführung von
Obst-, Park- u. Biergärten.
Man verlange Preisverzeichnis.

**Heisses
WASSER**
im ganzen Hause
Ohne Extrakosten.
Kein Badofen mehr nötig.
Sensationelle Erfindung.
Heißwasserapparat „Universal“.
Reimers & Co., Bremen.
Prospekte gratis und franko.

**Bardenflether
Turner-Bund.**
Mittwoch, Buß- und Bettag,
abends 7 Uhr:
General-Verammlung
im Vereinslokal. Zahlreiches Er-
scheinen erbeten. **Der Vorstand.**

Handwerkerverein Wiefelstede.

Am Sonntag, den 25. Novbr.:
BALL
in **Rabe's Gasthause.**
Es laden freundlich ein
Der Vorstand u. S. Rabe.

**Zwischenahner
Turn-Verein.**
Der Verein beabsichtigt eine
**Jugend- u.
Damen-Meise**

einzuführen. Sämtliche Schüler sowie
Damen, welche Lust hätten, dieser Meise
einzufragen beehren, werden gebeten,
sich bis zum Sonntagabend, den 24. u. 25.
bei dem unterzeichneten **Luzernamt** an-
zumelden. **Wb. Weig, Turmwart.**

**Wahnbeck.
Radfahrer-Verein
„National“.**
Am Mittwoch, den 21. November,
abends 8 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Ball.
Anfang 7 Uhr.
Dazu laden freundlich ein
Joh. Hemmelmanns. Der Vorstand

Großenmeer.
Am Freitag, den 30. November 1906:
Ball
f. **Herrschaften,**
wogu hermit freundlichst einladet
Ww. Ripken.

Jaderbollenhagen.
Sonntag, den 25. Novbr.:
Ball,
wogu freundlichst einladet
Ahrens Ww.

Rafede.
Der
Klub Vergissmeinnicht
hält am
Sonntag, den 25. November d. J.
im „Grafen Anton Sauer“
ein

Tanzkränzchen
ab. Anfang 7 Uhr.
Eintrittskarten sind gelte.
Der Vorstand.

Landw. Verein Gatten.
Sonntag, den 25. Nov. d. J., nach-
mittags 5 Uhr:
Verammlung
in **Hühnmanns Gasthause.**
Der Vorstand des **Landw. Vereins**
Lehmhul- u. Delmenhorst: **Wiermann**
zung des **Rindviehs.**
Der Vorstand.

Schweine-Verkauf.

Oderburg. Die Händler W. Bendermann u. G. Schipper hier, lassen am

Dienstag, den 27. Nov. d. J.,

nachm. 3 Uhr anfangend, beim Bier Brunne hier, Langenweg 33:

50 bis 60

große und kleine



Schweine

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verlaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit einladen

A. Böhoff & Grimm.

Wehnen.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich neben meiner Schuhmacherei ein

Lager fertiger Schuhwaren

bei billigster Preislage und prompter, reeller Bedienung.

Ich bitte die geehrten Gönner von Wehnen und Umgegend bei Bedarf um geneigten Zuspruch.

Wilhelm Wegener.

Paradies. Empfehlung meinen angeh. Herdt-Eier, Eierberg VII zum Feden. Dedeget 3 Mk.

D. Odenhof. 30 Hühner, diesj. Brut, Doppelwand. Hühnerhaus zu verl. G. G. 17.

Bims die Hand

Abrador

Rheumatismus

Gicht, Gliederreissen, Nervenschmerzen, Hüftweh etc. sind oft unerträglich, daher gebraucht man

Reichels „Electricum“

(Echtes Nierenabel-Blasmothol). Einfaches, unschädliches Naturprodukt von starker durchgreifender, sofort schmerzstillender Wirkung. — Tausende verdanken „Electricum“ ihre Gesundheit.

Flasche Mk. 0,60, 1 u. 2. Man nehme nur „Electricum“ von Otto Reichel, Berlin 50.

In **Oderburg** bei **Hans Wempe**, Mühlenstr. 32a, b, Markt

Bürstenwaren

in nur bester Qualität in größter Auswahl.

Spezialität: **Fußbodenbohrer** in 10 verschiedenen Sorten, von 11 4,50 an.

Böhrnerwachs, Böhrnertücher, Stahlspähne.

Leppichsehrmaschinen, bestes deutsches Fabrikat.

Feinste Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Möbelbürsten zc. zc.

B. Fortmann & Co.

Langestr. 21. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Freitag, den 23. Nov. d. J.,

vormittags 10 Uhr, an der **Stauhinie** hier:

ca. 40 starke Ulmen

öffentlich gegen Meistgebot verlaufen. Kaufliebhaber laden hiermit ein

Edo Weiners, Aukt.

Gelucht zu pachten eventl. zu kaufen

eine Landstelle

in der Nähe der Stadt, wo 4 bis 6 Käse gehalten werden können.

Maßzahl: in der Exped. d. Bl.

Donnerstag, den 22. Nov. d. J.,

öffentlich gegen Meistgebot verlaufen. Kaufliebhaber laden hiermit ein

Edo Weiners, Aukt.

Gelucht zu pachten eventl. zu kaufen

Lange Zeit litt ich an einem schweren Magenübel, ich konnte fast nichts mehr

essen. Alles, was ich zur Sehung dieses schweren Leidens vernahm, ließ mich

mit Verdruß zurück. Ich mußte, bis ich mich an Frau S. Tuhle in Döle

wendete, und zu meiner und meiner Familie Freude bin ich durch deren sorgfältige und umhichtige Behandlung in

kurzer Zeit ohne Arznei genesen, konnte wieder mit frohem Mutes wieder heim-

reisen. So gar ein Arzt, welcher mich früher behandelt hatte, wunderte sich über die rasche Besserung.

Im Interesse meiner leidenden Mitmenschen fühle ich mich veranlaßt, Vorstehendes öffentlich zu erklären.

Frau S. Tuhle Weiners Hotel am Stau zu sprechen Mittwoch und Donnerstag.

Schmutzige Wäsche

Das schönste **Weihnachts-Geschenk** für die Hausfrau ist eine Waschmaschine, die sich bewährt und die wirklich den Vorzug besitzt, schonend u. sauber zu waschen. Weihnachtsgeschenke werden schon jetzt erbt. Proberwasch. gratis.

B. Fortmann & Co.,
21 Langestraße 21.

Die Dampf-Wäscherei im Hause!

Quaker Oats

wird von Kindern leidenschaftlich gern gegessen und deren blühendes Aussehen beweist schon bald die vielen Vorzüge dieser schmackhaften Nahrung.

Quaker Oats enthält alle für die gesunde Entwicklung des menschlichen Körpers nötigen Bestandteile.

Nur in Packeten erhältlich.

Das Amt eines Viehwärterers für den Bezirk Wardenburg ist mit möglichst baldigem Eintritt neu zu besetzen. Bewerber wollen schriftliche Gesuche bis einschl. 10. Dez. cr. beim Unterzeichneten einreichen.

Strect, der Genossenschaftsvorstand.
J. S. Wännich.

Oderburg. Zu verk. 3 eiserne Oefen, 1 Petroleumofen, 1 Ackerwagen, alte Fären und Reiter, eiserne Reiter, Balken, Bretter und eine Partie neue Stenbüchsen.

Charlottenstr. 6.

Wichtig für Wirthe

Stobit

erhielt auf der Internationalen Ausstellung Köln 1906 wiederum die **goldene Medaille** ein Beweis, daß Stobit trotz aller Nachahmungen an der ersten Stelle steht.

Stobit

ist und bleibt von allem das Beste zum Reinigen der Bierleitungen. Niederlage zu Charlottenstr. 6.

Joh. Voss,

Oderburg, Madorferstr. 3.
Genieprecher 493.

Tannen-Verkauf.

Zaderberg. Johann Friede bei Sonnabend, den 22. Dez. d. J. nachm. 1 Uhr einlad. in seinem Buhse in der Nähe der Dählmanns Gölthaus zu Zaderberg ca. 300 Tannen, passend zu Charren, Kammern, Michelholz, Schleten uin, öffentlich meistbietend an Zahlungsfrist verlaufen. Liebhaber wollen sich bei Dählmanns versammeln.

G. Glanz, Aukt., Sennede am Markt.

Zu kaufen ges. ein fl. eiserne Oefen, Dfferten mit Preis u. N. 13 Filiale, Langestr. 20.

Gut erbalt. Bänderkasten zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. N. 13 Filiale, Langestr. 20.

„Wir sind verraten! — Nieder mit den Weißen!“
 So hallte es durch den Raum.
 „Still, Kapitane des tapferen Hercevolkes!“ rief der Weiße. „Ich bin Euer Freund und helfe die Deutschen ebenso wie Ihr. Ich komme zu Euch, um mit Euch gegen die Deutschen zu kämpfen.“
 „Wer bist Du?“
 „Michael von Oamaruru kennt mich — und auch Samuel Maharo.“
 „Ja, ich kenne ihn!“ rief Michael. „Es ist Jonathan, der Engländer.“
 „Der Engländer und kein Deutscher, hört Ihr es wohl?“ fuhr Jonathan zuversichtlich — denn dieser war es in der Tat — fort. „Ich komme zu Euch, die Mittel und Wege anzugeben, welche Ihr einschlagen müßt, um die Deutschen zu besiegen. Die Deutschen, sage ich — denn die Engländer haben Euch nicht betäubt, unterdrückt und betrogen. Deshalb müßt Ihr die Engländer schonen, ebenso wie die Missionare.“
 „Recht hat er,“ brummte David Kanjunga von Waterberg. „Ich stehe mit einigen Engländern aus dem Beschuanaaland in Geschäftsverbindung; sie liefern mir Gewehre, Pulver und Patronen, so viel ich haben will. Die Deutschen verkaufen uns nur alte, unbrauchbare Gewehre.“
 „Er hat recht,“ sagte Maharo. „Auch ich beziehe von den Engländern Waffen und Munition, und auch der Braumwein, den Ihr trinkt, stammt von einem Engländer.“
 „Ihr seht also,“ nahm Jonathan Sanders grinsend das Wort, „daß die Engländer Eure Freunde sind, die müßt sie schonen, oder sie liefern Euch keine Waffen und keinen Braumwein mehr, und Ihr könnt nicht kämpfen.“
 „Ja, ja!“ riefen die Häuptlinge, „die Engländer sollen geschont werden, ebenso wie die Missionare!“
 „Und die Frauen und Kinder,“ fügte Samuel Maharo hinzu.
 „Die hübschen Frauen behalten wir für uns,“ schmunzelte Michael von Oamaruru.
 Man trank sich jetzt einander zu und schrie wild durcheinander.

Nur die Dvamböhauptlinge fanden ruhig zusammen in einem Winkel des Gemaches.
 Dann trat der Dvambo-Hauptling Nchale von Omandonja auf Jonathan zu und sagte, ihn finstern ansehend:
 „Warst Du nicht mit einem anderen Weißen, einem großen, starken Manne, vor einiger Zeit in Odambo-lande?“
 „Freilich war ich dort und habe Euch Schnaps und Pulver und Gewehre verkauft.“
 „Warst Du in Oulonda?“
 „Ja.“
 „Dann warst Du es, der den Häuptling Nchumbo erschossen hat.“
 „Ja, ich habe es getan, weil er mir den ausbedungenen Preis nicht zahlen wollte.“
 „Du hast ihn betrogen.“
 „Nein, er wollte mich betrügen und bestehlen. Dann bedrohte er mich mit dem Tode, und da schoß ich ihn nieder.“
 „Du lägst! Nchumbo war ein Greis und konnte sich nicht wehren. — Hört es, Brüder des tapferen Hercevolkes, dieser Mann da ist ein Betrüger, er hat den Nchumbo von Oulonda erschossen, sein Leben gehört uns. Gebt ihn uns.“
 „Er ist mein Gast, Nchale,“ entgegnete Samuel Maharo beständig. „Ich kann ihn Dir nicht überliefern.“
 „Wenn Ihr mir ein Leid tut, dann werden meine Landsleute, die Engländer, über Euch herfallen!“ rief Jonathan.
 „Sie werden Euch keine Gewehre und Munition mehr liefern, und Ihr seid verloren.“
 „Er hat recht!“ sagte Michael von Oamaruru. „Was kümmert uns der Dvamböhauptling in Oulonda? Er kann uns keine Gewehre und keinen Schnaps liefern!“
 „Wahr! wahr!“ riefen die anderen Herero, die meistens mit den englischen Händlern aus Beschuanaaland in Verbindung standen, „der Engländer steht unter unserem Schutz!“
 „Wenn Ihr uns den Mann nicht ausliefern,“ sagte der Dvamböhauptling ruhig, „dann werden wir nicht mit Euch gegen die Weißen kämpfen.“
 „Du siehst, daß es unmöglich ist, Bruder,“ entgegnete

Samuel. „Wenn ich es auch wollte, die anderen schützen ihn. Warte Deine Zeit ab! Wenn wir im Felde oder im Buh sind, kannst Du Deine Sache nehmen. Ich will Dir's nicht verwehren.“
 „Die Dvambo lämpfen nicht mit hinterlistigen Weißen,“ entgegnete der Häuptling stolz. „Entweder Du gehst mit den weißen Mann, oder wir lämpfen nicht mit Euch zusammen gegen die Deutschen.“
 „Laß die Wurzeln doch heimziehen in ihre Bergschluchten und Steppen, Samuel!“ rief Jonathan mit frechem Lachen. „Was sollen Euch denn diese Kerle nützen? Ich verschaffe Euch tausend Hinterladergewehre und Patronen, so viel Ihr haben wollt! Diese armen, nackten, schwarzen Kerle lämpfen jedoch nur mit Speer und Wurfspeile. Laß sie laufen!“
 Maharo wollte vermitteln, aber die Dvambo-Häuptlinge ließen sich auf nichts ein und zogen schließlich ab, ohne das Bündnis mit den Herero geschlossen zu haben.
 Samuel Maharo mußte sie ziehen lassen. Er wollte den ihm so nützlichen Jonathan nicht opfern.
 Sodann verabschiedete er die Beratung wieder aufzunehmen. Aber der Braumwein hatte bereits seine Wirkung getan. Alle schienen und lärmten durcheinander, tranken und sangen, tanzten und schlangen ihre Waffen, daß das Haus von dem Lärm erbebte.
 Samuel mußte sie gedulden lassen. Aber es dünkte ihm gefährlich, wenn die Trinkenden in diesem Zustand fortförten. Wie leicht konnten sie da mit den Weißen Bündel anfangen, wie leicht die getroffenen Verbindungen verraten!
 Der Oberhäuptling ließ daher noch mehr Braumwein herbeischaffen, das wilde Gelage begann von neuem, aber es dauerte nicht lange, bis der erste vollständig betrunken zu Boden sank. Bald lagen alle im tiefen Schlaf der Trunkenheit an.
 Nur Samuel Maharo war nüchtern geblieben, ebenso wie Jonathan.
 „Neh, können wir zusammen sprechen, Samuel?“ sagte Jonathan, lachend auf die Betrunkenen zehend.
 „Ja,“ entgegnete Samuel. „Komm mit mir in ein anderes Zimmer.“
 (Fortsetzung folgt.)